Nr. 17/18 | 12. April bis 25. April 2020
12.4. Ostern, 19.4. Weisser Sonntag

Pfarreiblatt

Katholische Kirche Zug

Quelle: Pfarreiblatt/Marianne Bolt

3 Eine Kapelle auf Rädern
«die.kapelle» – Ein Projekt im Pastoralraum Zug Berg

5 Mit den Augen beten
In Ikonen wird das Evangelium verkündet

6 «Physisch Abstand halten, nicht sozial»
Bischof Felix: «Einander stützen, füreinander da sein»

Weisser Sonntag

Die diesjährige Erstkommunion wird anders

EDITORIAL

Noémi Héjj
Klinikseelsorgerin, Cham

KREUZWEGE IM LEBEN

Für Jesus war es ganz klar, dass er sich auf dem Weg zum Kreuze befand. Doch bevor er zu seiner letzten Reise aufbrechen konnte, wollte er im Gebet die Gewissheit haben, dass dieser Schritt Gottes Wille entsprach. So ging er mit seinen engsten Freunden auf den Berg, um zu beten. Dort wurde sein Weg nicht nur von den Propheten Mose und Elija bestätigt, sondern, was noch wichtiger ist, er hörte auch die zustimmende Stimme Gottes. Dieses Erlebnis war nicht nur für Jesus von entscheidender Bedeutung, sondern auch für die Jünger. Obwohl sie über die Hartnäckigkeit bestürzt waren, mit der Jesus daran festhielt, nach Jerusalem zu gehen, um dort gedemütigt und wie ein Verbrecher gekreuzigt zu werden, war die ganze Atmosphäre auf dem Berg der Verklärung von Herrlichkeit erfüllt. Das Gesicht Jesu leuchtete wie die Sonne, seine Kleider wurden weiss wie das Licht. Was sie hier erlebten, war ein Augenblick der Ergriffenheit, des Friedens und der Nähe zu Gott. Petrus wollte diesen Augenblick am liebsten für immer ausdehnen. Dieses Gefühl ist wohl kaum jemandem unbekannt. Wir alle wissen um solche Augenblicke, die wir am liebsten für immer so behalten möchten. Doch der Berg der Verklärung ist nur dazu da, um uns für unser tägliches Leben zu stärken und uns fähig zu machen, den eigenen, ganz persönlichen Kreuzesweg zu gehen. Augenblicke der Herrlichkeit sind dazu da, um unserem Alltag und allem, was unser Alltag beinhaltet, einen bis dahin nie gekannten GLANZ zu geben.

Der erste Sonntag nach Ostern ist der Weisse Sonntag. Der Tag, an dem vielerorts die Erstkommunion gefeiert wird. Würde. Denn dieses Jahr ist es anders.

534 Kinder erwarten im Kanton Zug ihre Erstkommunion. Seit letztem Sommer sind sie auf dieses Sakrament vorbereitet worden, sieben Pfarreien hatten für die Feier den Weissen Sonntag am 19. April vorgesehen. Zur Eindämmung des Coronavirus' dürfen am Weissen Sonntag jedoch noch keine öffentlichen Gottesdienste – und damit auch keine Erstkommunionfeiern – durchgeführt werden. Doch erhalten werden die Kinder ihre erste Kommunion ganz gewiss. An einem anderen Tag und womöglich in einer anderen als ursprünglich geplanten Art und Weise. Was aber die Bedeutung ihrer ersten heiligen Kommunion in keiner Weise schmälern wird.

• MARIANNE BOLT

«Du machsch s'Läbe farbig»: das Thema der Erstkommunion in Oberägeri 2019

NACHBARSCHAFTSHILFE IM KANTON ZUG

Zum Schutz vor einer Ansteckung mit dem Corona-Virus sollen Menschen zu Hause bleiben. Die zentrale Koordinationsstelle für Nachbarschaftshilfe im Kanton Zug steht der ganzen Bevölkerung im Kanton Zug zur Verfügung und koordiniert die Nachbarschaftshilfe, damit niemand in Not gerät. Die Koordinationsstelle wird im Auftrag der Sozialvorsteherinnen- und Sozialvorsteher-Konferenz der Zugerischen Gemeinden geführt. Unterstützt wird sie von KISS Cham, KISS Zug, Nachbarschaftshilfe Ägerital, Benevol Zug, Zuger helfen Zugern, Pro Senectute Kanton Zug und vielen weiteren Organisationen. Kontakt: 041 723 89 60, Informationen: www.zg.ch/corona

• MITG.

HILFE MITTELS APP

Das Schweiz. Rote Kreuz und die Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft unterstützen seit August 2019 die Entwicklung der App «Five up», um landesweit freiwilliges Engagement einfach und kostenlos zu koordinieren. Auf der Plattform «Five up» kann sich jede und jeder gratis registrieren und geschlossene Gruppen erstellen, um die Hilfe im nahen Umfeld leichter zu koordinieren. Die App «Five up» kann über den App Store oder bei Google Play heruntergeladen werden.

• FIVEUP.ORG

Eine Kapelle auf Rädern

«die.kapelle» – ein Projekt mit jungen Erwachsenen im Pastoralraum Zug Berg

Sie wird an unerwarteten Orten für Überraschung sorgen, die fahrbare Kapelle. Ab diesem Sommer steht sie mal hier und mal dort zwischen Neuheim und Morgarten. Das Projekt «die. kapelle» entstand im letzten Herbst im Gespräch mit jungen Erwachsenen, im März ist es seiner Realisierung einen Schritt nähergekommen.

Die fahrbare Kapelle – illustriert von Yolanda Keiser

Ein fahrbares Gebetshaus soll sie werden. Sie – eine Kapelle mit fahrbarem Untersatz. Für die trendigen Häuschen auf Rädern, genannt Tiny-House, interessiert sich der Katechet Thomas Betschart aus Oberägeri schon lange. In diesem Stil aber eine Kapelle zu bauen, war zuerst nur eine Träumerei des Katecheten. Als er Dominik Lüde, einem jungen Zimmermann und Oberministrant, davon erzählt habe, sei für Dominik Lüde klar gewesen, dass er das Projekt unterstützen wolle. «Dieses Projekt ist irgendwie verrückt, genau so etwas möchte ich planen und bauen», sagt Lüde. Im vergangenen Herbst trafen sich die beiden und begannen das Tiny-House bzw. die Tiny-Chapel zu skizzieren. Auch Yolanda Keiser, eine Studentin aus Allenwinden, hat davon gehört und findet die Idee sympathisch: «Das Projekt ist etwas Frisches und Freches, es wirft unser alltägliches Schubladendenken über den Haufen.»

VIELSEITIGER ZUSPRUCH

Thomas Betschart ist in der Pfarrei Oberägeri mit jungen Erwachsenen unterwegs und sieht sich ermutigt, das Projekt weiter voranzutreiben. «Ich habe gemerkt, dass die Idee der fahrbaren Kapelle besonders bei dieser Generation auf offene Ohren und Interesse stösst», sagt er. Auch bei den Verantwortlichen des Pastoralraums habe das Projekt schnell Zuspruch gefunden. «Das Leitungsteam hat sich hinter das Projekt gestellt. Pater Ben meinte begeistert, dass sich die Kirche bewege. Sie sei eine Kirche unterwegs, eine Kapelle on Tour.» Und für Pastoralraumleiter Urs Stierli sei das Projekt «genial, weil es den Kontakt der Kirche zu jungen Menschen in einer sympathischen, neuen und ungezwungenen Form» möglich mache.

MODERNES WOHNZIMMER GOTTES

Im März haben 25 junge Erwachsene zwischen 18 und 25 Jahren aus dem Pastoralraum Zug Berg den Verein «die.kapelle» als Trägerschaft gegründet. Neben dem Vorstand engagiert sich eine Arbeitsgruppe um die Vision der Kapelle: Wie soll der Raum ausgestattet sein? Welche Angebote gibt es in der Kapelle und welche richten sich speziell an junge Erwachsene?

Vieles soll in der 2,5 mal 7,2 Meter kleinen Kapelle möglich sein: eine Kerze anzünden, Stille finden, meditieren, beten, Gespräche führen, Mini-Workshops besuchen, Kleinstkonzerte geniessen, Taizé-Lieder singen oder einfach eine Pause machen. Für junge Erwachsene ist die Produktion von Broadcasts angedacht, die über die sozialen Medien verbreitet werden.

«Mir ist wichtig, dass in der Kapelle alle willkommen sind, ob gläubig, fragend, suchend, ablehnend oder einfach nur neugierig», sagt der Initiant Thomas Betschart. «Ich stelle mir die Kapelle als eine Art modernes Wohnzimmer Gottes vor, wo ich mich wohl und willkommen fühle und mit dem Göttlichen in Berührung kommen darf.»

Um den Anforderungen des Strassenverkehrsgesetzes zu genügen, wurde der Grundbau der Kapelle einer Zimmerei übertragen. Die Dämmung und Fassade werden durch den Verein selber gebaut und gezimmert. Die Kosten für das Projekt liegen bei rund 48'000 Franken. «Es wird kein Fasnachtswagen», meint dazu Thomas Betschart. Durch eine breit angelegte Spendenaktion möchte der Verein über 300 Personen dafür gewinnen, symbolisch ein Rad, ein Fenster, einen Stuhl oder ein Fassadenbrett für die Kapelle zu spenden.

Wenn alles rund läuft und die aktuellen Umstände es zulassen, wird die Kapelle am 27. Mai durch Bischof Felix Gmür in Oberägeri gesegnet, danach wird sie durch Klöster und Gemeinschaften im Pastoralraum Zug Berg «ein-gebetet». Ab Juni wird auf der Webseite ersichtlich sein, wo sich die Kapelle gerade befindet.

• **MARIANNE BOLT**

Weitere Informationen
Webseite: www.die-kapelle.ch
Instagram: instagram.com/die.kapelle

«Es ist eine aufgeklärte Art, fromm zu sein»

Ein Lehrgang zur Geschichte, zu Quellen und heutiger Praxis der christlichen Spiritualität

Für die Suche nach Gott bietet die christliche Spiritualität zahlreiche Wege. Das Lassalle-Haus in Edlibach führt einen zweijährigen, berufsbegleitenden Studiengang durch, der in das weitverzweigte Netz der christlichen Spiritualität einführt und persönliche Erfahrungen wie auch Gemeinschaft ermöglicht.

Die Sehnsucht nach Gotteserfahrung, die Sinnsuche sowie der Wunsch, aus einer eigenen geistlichen Quelle zu schöpfen, sind nicht versiegt, auch wenn die vielerorts beobachtbare Loslösung der institutionellen Kirchenbindung darauf schliessen lassen könnte. «Alte Traditionen sind zerbrochen, viele finden dort keinen Halt mehr», sagt Christian Rutishauser, Provinzial der Schweizer Jesuiten. Die Gesellschaft sei säkularer, individualistischer geworden.

Eine Antwort auf die Suche nach individueller Gotteserfahrung ist die christliche Spiritualität, zu welcher das Lassalle-Haus einen gleichnamigen Lehrgang anbietet. Doch was bedeutet Spiritualität konkret? «Spiritualität ist ein Modewort geworden. Im Kontext der christlichen Spiritualität bezieht er sich auf den Spiritus Sanctus. Auf einen Lebensstil, der sich bewusst vom Heiligen Geist formen und prägen lässt und für diesen offen ist», sagt Christian Rutishauser, der im Lassalle-Haus in der Ausarbeitung und der Leitung von Kursen mitwirkt.

Quelle: Lassalle Haus

Christian Rutishauser, Provinzial der Schweizer Jesuiten

SICH IM ALLTAG SAMMELN

In zwölf Wochenendmodulen werden die Kursteilnehmenden mit den Ausprägungen der christlichen Spiritualität vertraut gemacht, die sie ab dem Alten Testament bis in die heutige Zeit hervorgebracht hat. Einige Stationen sind Wege des Betens, der Compassion, der Einkehr, der Prophetie und der Mystik.

«Die Spiritualität ist ein praktischer Ansatz, eine Frömmigkeitsform. Es geht darum, dass sich der Mensch sammeln kann, obschon er mitten im Alltag steckt.» Möglichkeiten böten beispielsweise das Jesus- und das Herzensgebet aus der Ostkirche, das Vaterunser und das Rosenkranzgebet aus der Westkirche oder die Spiritualität der Ikonen.

«In der ‹Spiritualitätsszene› kommt die Gemeinschaft manchmal zu kurz», sagt Rutishauser. So biete der Lehrgang die Chance, sich in einem zweiten Schritt dieser Gemeinschaft wieder zu öffnen. «Darum gehört der Besuch des Gottesdiensts an den gemeinsamen Wochenenden mit zum Programm. Denn die christliche Spiritualität betont den Gemeinschaftsbezug, sei dies beim Pilgern, bei einer Wallfahrt oder in der Liturgie.»

SPRACHE FÜR DIE RELIGIOSITÄT

Auch habe er schon festgestellt, dass Kursteilnehmende Scham verspüren, wenn sie sich über ihre Religiosität austauschen sollen. «Der Lehrgang hilft, dafür wieder eine Sprache zu finden. Denn wir zeigen auf, dass die christliche Spiritualität nicht irrational ist, sondern einen Wahrheitsgehalt hat. Es ist eine aufgeklärte Art, fromm zu sein.»

Als sehr bereichernd betrachtet Christian Rutishauser den langen Weg, den die Kursteilnehmenden gemeinsam gehen. «In vergangenen Kursen beobachtete ich, dass die Leute in der Gruppe zusammenwachsen. Im Gegensatz zur Schnelllebigkeit bildet sich ein Boden, wenn man länger an etwas dran ist.»

Die Module sind jeweils nach demselben Muster aufgebaut. «Am Freitag gibt es drei Vorlesungen. Am Samstagmorgen finden in der Gruppe Gespräche zum jeweiligen Thema statt und am Nachmittag erhalten die Teilnehmenden einen Impuls mit entsprechenden Übungen dazu. Ansonsten verbringen sie den ganzen Tag in Stille.» Am Sonntag fänden unter anderem ein Gottesdienst sowie die Hinführung zum neuen Quellentext für das nachfolgende Modul statt.

Quelle: Lassalle Haus

Der nächste Lehrgang dauert von November 2020 bis Januar 2023. Er wird in Kooperation mit der Universität Fribourg angeboten und kann mit dem Zertifikat des Lassalle-Hauses oder – je nach Ausbildung – als DAS- oder MAS mit dem Diploma/Master in Theology of Spirituality abgeschlossen werden. Ziel ist es, ein fundiertes Sachwissen über die Geschichte und Theologie christlicher Spiritualität zu vermitteln, zu einer reflektierten spirituellen Lektüre von Quellentexten zu befähigen sowie die eigene spirituelle Biografie und Selbstverortung in der christlichen Tradition zu reflektieren.

• **MARIANNE BOLT**

Weitere Informationen:
www.lassalle-haus.org

Mit den Augen beten

In Ikonen wird das Evangelium verkündet

Ikonen sind aussergewöhnliche christliche Bilder. In ihnen wird die Menschwerdung, das Leben, Sterben und die Auferstehung Jesu, also das Evangelium, verkündet. Während Ikonen in den orthodoxen Kirchen fester Bestandteil der Glaubenspraxis sind, besteht in der lateinischen Kirche Potenzial, die christlichen Bilder für die Spiritualität zu entdecken. Im Gespräch mit Mike Qerkini, Ikonograph, werden einige Streiflichter des christlichen Bildes beleuchtet.

Quelle: Pfarreiblatt/Marianne Bolt

Mike Qerkini erklärt die Theologie der Ikone vom Abstieg Christi in die Unterwelt

Ikonen werden geschrieben. «So wie das Evangelium abgeschrieben wurde, so wird eine Ikone abgeschrieben. Der Geist Gottes erschafft Ikonen aus einer inneren Gebetshaltung heraus. Das bedeutet, dass dem Ikonographen das Evangelium im Gebet offenbart wird und dass er dies in der Ikone zum Ausdruck bringt», sagt Mike Qerkini (33), der sich in seiner Doktorarbeit mit liturgischer Bildtheologie auseinandersetzt. «Ikonen werden im Hinblick auf die Liturgie und das Gebet geschaffen. Sie sind liturgische Gegenstände.» Früher gab es in der Stube Statuen oder christliche Bilder. «Viele Häuser in der Westkirche verfügten über einen Herrgottswinkel. Das ist der Ort, an dem sich auch heute in einer orthodoxen Familie die Ikonen befinden.» Die Ikonen sind geschichtlich betrachtet auch Teil der katholischen Kirche. «Das Potenzial von Ikonen wird im Westen leider unterschätzt. Christliche Bilder und Statuen laden den Menschen durch die Augen zum Gebet ein. Die Ikonen schaffen eine liturgische Atmosphäre», erklärt Qerkini.

URSPRUNG CHRISTLICHER BILDER

Ikonen wollen durch Jesus Christus zu Gott führen. Nicht nur die Ikonographen, sondern auch die Ikonenverehrer werden in dieses Geheimnis hineingenommen. «Das Verehren darf aber nicht als Götzendienst verstanden werden. Die abgebildete Person und nicht die Materie wird durch Kerzen, Blumen oder das Gebet verehrt. Die Anbetung hingegen ist allein für Gott reserviert», betont Qerkini. Und er erklärt weiter: «Gott hat den Menschen als Bildwesen erschaffen (vgl. Gen 1,27). Der Mensch denkt, lernt, drückt sich aus und fühlt in Bildern. Weiter wird der neue Adam, Jesus Christus, im Neuen Testament als Bild Gottes bezeichnet (vgl. 2 Kor 4,4). Die Bilder lassen sich folglich nicht aus der Liturgie und dem Glaubensleben verbannen. Sie gehören zum Menschsein und zum Christsein.»

EINE BUNTE THEOLOGIE

Ikonographen arbeiten nach Ikonen-Vorlagen und nach einem theologischen Schreibkanon. «Das Malerhandbuch des Mönches Dionysios besagt, dass wertvolle Materialien verwendet werden sollen. Und es beschreibt die theologische Farbbedeutung», führt Mike Qerkini aus. So werde Rot für Jesus, Maria und Märtyrer verwendet, Grün für den Heiligen Geist. Blau bezeichne das Himmlische, Braun werde für die Erde und das Menschliche verwendet. «Und Schwarz ist ein Zeichen der Askese. Es wird häufig bei Mönchen gebraucht.» Bezüglich der Herstellungsmethode gibt es zwei Möglichkeiten: Enkaustik, bei der Wachsfarbe mit Hitze ins Holz gebrannt wird, oder Eitempera. «Die bekanntere Methode ist Eitempera. Dazu werden Farbpigmente, Eigelb, Wasser und Bindemittel gemischt.» Nachdem die Ikone Schicht um Schicht geschrieben wurde, wird sie mit dem Namen der abgebildeten Person bezeichnet. «Es ist das harmonische Miteinander von Wort und Bild.» In einigen orthodoxen Kirchen folgt die Ikonenweihe: «In Russland stehen Ikonen monatelang in der Kirche, damit sie den liturgischen Geruch aufnehmen. Zugleich überprüft der Priester, ob die Ikone dem Evangelium entspricht», sagt Qerkini. Die westliche Tradition entwickelte sich auf Bildsegnung hin. «Auf Wunsch weihe ich allerdings die Ikonen nach einem eigens kreierten, römisch-katholischen Ritus.»

• **MARIANNE BOLT**

Mike Qerkini (33) ist katholischer Priester in Zürich, bietet Exerzitien mit Ikonenschreiben an und promoviert in Liturgiewissenschaft zum Thema liturgische Bildtheologie.

«Physisch Abstand halten, nicht sozial»

Bischof Felix Gmür: «Es geht nun darum, einander zu stützen, füreinander da zu sein»

Die Corona-Pandemie zeige die Verletzlichkeit der Welt, sagt der Basler Bischof Felix Gmür. Nun komme es darauf an, einander zu stützen. Dies gehe auch mit Abstand.

Bischof Felix Gmür feiert Eucharistie

Kath.ch: Was macht die Corona-Pandemie mit Ihnen?
FELIX GMÜR: Mich schockiert die steigende Anzahl der Todesfälle: wie schnell das alles geht. An manchen Orten in der Lombardei sterben die Menschen praktisch weg. Ich denke an die Toten und an die Hinterbliebenen. Sie konnten sich nicht einmal voneinander verabschieden.

Worauf kommt es nun an?
Wir gehen auf Abstand, auch wenn ich den Begriff «social distancing» problematisch finde. Wir müssen physisch Abstand halten, nicht sozial. Es geht nun darum, einander zu stützen, füreinander da zu sein.

Wie kann die Kirche aus der Ferne nah sein?
Im Gebet. Über das Telefon. Über soziale Medien.

Und Menschen ohne Smartphone?
Wir können einen Brief schreiben oder Botschaften überbringen lassen. Das wissen die Seelsorgerinnen und Seelsorger vor Ort am besten. Sie sind nah dran.

Wo sehen Sie den Platz der Kirche während der Corona-Krise?
Die Kirche hat den Platz, den sie immer hat: Sie ist für die Menschen da. Sie ist erreichbar. Sie ist offen. Vereinzelt können Menschen in die Kirche gehen, um zu beten. Aber es gibt keine Treffen, wir halten physisch Abstand.

Was bedeutet für Sie der Satz: «Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.»
Ganz viel Hoffnung. Wir sind jetzt im Geist versammelt. Und wir können uns auf den Moment freuen, wenn wir wieder zu zweit oder zu dritt da sind oder auch wieder einen öffentlichen Gottesdienst feiern können. Aber natürlich erleben viele Menschen gerade auch viel Leere. Es stellen sich Fragen, auf die wir keine Antworten haben. Die Corona-Krise zeigt, wie verletzlich die Welt und wir alle sind.

Wie verändert Corona Ihren Alltag?
Normalerweise bin ich nie zu Hause und immer unterwegs. Jetzt bin ich im Bischofshaus, das ist die grösste Änderung.

Erleben Sie zurzeit eher Entschleunigung oder Beschleunigung?
Beides. Veranstaltungen werden abgesagt, das entschleunigt. Aber vieles läuft digital, da läuft alles sehr schnell. Mehr Freizeit habe ich bislang nicht.

Nächsten Donnerstag wird wieder um 20 Uhr eine Kerze angezündet als Zeichen der Hoffnung.
Dass wir füreinander beten, eine Kerze anzünden, zeigt: Ich bin nicht allein. Gott ist da. Alles, was die Menschen miteinander verbindet und alles, was die Gemeinschaft fördert, sollten wir unterstützen.

Zu den heissen Eisen in der Bischofskonferenz gehört der Erneuerungsprozess.
Der Erneuerungsprozess bleibt ein Thema. Vor Ort können wir den Aufbruch der Christinnen und Christen gut sehen. Wir sehen, wo die Kirche überall lebt. Wie etwas von diesem Reich Gottes präsent ist in einer schwierigen Zeit. Mich berührt, was für gute Initiativen es gibt. Im Thurgau gibt es eine Pfarrei, die sagt: Die Kirche hört nicht auf zu beten. Und wer betet? Das Volk Gottes.

Relativiert Corona den Stellenwert der vom Priester gefeierten Eucharistie?
Wir leben gerade in einer ausserordentlichen Zeit. Ich finde es nicht gut, eine normale Zeit gegen eine ausserordentliche Zeit in Konkurrenz zu setzen. Die Kirche hat oft Zeiten erlebt, in denen Menschen keine Eucharistie feiern konnten. Dankbar feiere ich als Bischof Eucharistie und bin so dem Volk Gottes ganz nahe und verbunden. Auch wenn es gerade eine andere Form der Verbundenheit ist als sonst.

• INTERVIEW: RAPHAEL RAUCH

Felix Gmür ist Bischof von Basel und Präsident der Schweizer Bischofskonferenz. Zusammen mit der evangelisch-reformierten Kirche in der Schweiz ruft er zu einem «Zeichen der Verbundenheit, Gemeinschaft und Hoffnung» auf: donnerstags sollen um 20 Uhr «die Kerzen auf den Fenstersimsen entzündet» und die Menschen «zum gemeinsamen Gebet eingeladen» werden.

Die heilige Corona

Eine Märtyrerin aus dem 2. Jahrhundert

Das Corona-Virus ist seit Wochen nicht aus dem Alltag wegzudenken. Viel weniger bekannt ist hingegen die heilige Corona, eine Märtyrerin aus dem 2. Jahrhundert.

Auf einer Aussenwand einer kleinen Kapelle aus dem 19. Jahrhundert, mitten im Wald bei Sauerlach südlich von München, steht: «Müder Wanderer stehe still, mach bei Sankt Corona Rast. Dich im Gebet ihr fromm empfiehl, wenn Du manch Kummer und Sorgen hast.» Gewidmet ist das kleine Gotteshaus der heiligen Corona. Vor allem in Bayern und Österreich wurde sie verehrt, in der Schweiz ist sie kaum bekannt.

Die Leidensgeschichte der Heiligen ist furchtbar: Als 16-Jährige musste sie zusehen, wie ihr Ehemann Victor seines Glaubens wegen umgebracht wurde. Sie selbst wurde gleichfalls zum Tode verurteilt und zwischen zwei Palmen festgebunden. Als diese auseinanderschnellten, riss es ihren Körper in Stücke. Als Ort der Hinrichtung wird Syrien oder Ägypten vermutet.

Dargestellt wird Corona in der Regel mit Krone, was ihr lateinischer Namen auch übersetzt bedeutet, oder mit Palmen. Angerufen wird sie von Schatzgräbern und Metzgern sowie gegen Seuchen und Hagel, Unwetter, für Standhaftigkeit im Glauben und für Geldangelegenheiten. Der Gedenktag ist der 14. Mai.

• KATH.CH/KNA

Quelle: Pixabay/S. Hermann & F. Richter

AUSSCHREIBUNG KATHOLISCHER MEDIENPREIS 2020

Jedes Jahr schreiben die Schweizer Bischöfe den Katholischen Medienpreis aus. Eingereicht werden kann ein journalistischer oder publizistischer Beitrag aus Fernsehen, Hörfunk, Printmedien oder Internet, jedoch keine wissenschaftliche Arbeit, theologische Abhandlung oder Verkündigungssendung. Die Arbeit soll zwischen Ostern 2019 und Ostern 2020 in einem journalistischen oder publizistischen Kommunikationsmittel veröffentlicht werden und einen Bezug zur Schweiz aufweisen, beispielsweise durch Autor, Publikationsort, Thema oder anderes. Der Preis ist mit 5'000 Franken dotiert und wird öffentlich durch ein Mitglied der Schweizer Bischofskonferenz verliehen. Vorschläge können an folgende Adresse (als Ausdruck oder elektronisch) eingereicht werden: Schweizer Bischofskonferenz, Kommission für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, Sekretariat, Postfach 278, 1701 Freiburg, medien@bischoefe.ch. Einsendeschluss ist der 13. Juli 2020.

• BISCHOEFE.CH

FASTENOPFER

KOLLEKTEN FINDEN STATT

Viele Suppentage, ökumenische Gottesdienste und andere Veranstaltungen zur Fastenzeit mussten wegen dem Corona-Virus abgesagt werden. 50'000 bestellte Rosen für die Rosenaktion wurden schliesslich an Alters- und Pflegeheime verschenkt. Auch Mercia Andrews aus Südafrika, die für Fastenopfer die Pfarreien besucht und von ihrer Arbeit erzählt hätte, musste früher zurückreisen. Im Kurzfilm «Auch wir sind Saatgut» unter https://fastenopfer.ch/andrews/ erzählt sie davon, wie wichtig bäuerliches Saatgut für die Biodiversität und die Unabhängigkeit der Bäuerinnen und Bauern von Grosskonzernen ist.

Die Fastenopfer-Kollekten finden trotz Corona statt, nun aber über andere Kanäle. Unter www.fastenopfer.ch/kollekte ist ersichtlich, wie die Projekte via Einzahlungsschein, E-Banking, Kreditkarte oder Twint unterstützt werden können. Wenn bei Fastenopfer die Spenden fehlen, müssen die Projekte mitten im Jahr ihre Budgets kürzen. Fastenopfer will verhindern, dass die Ärmsten am meisten unter der Corona-Krise leiden.

• FASTENOPFER.CH

Quelle: Fastenopfer

Eine Maya-Zeremonie in Guatemala mit Saatgut

Zug
St. Michael

Pastoralraum Zug Walchwil

Kirchenstrasse 17, 6300 Zug
Tel 041 725 47 60
pfarramt.stmichael@kath-zug.ch
www.kath-zug.ch

GOTTESDIENSTE

Samstag, 11. April
Auferstehung des Herrn

8.00 **Alle Gottesdienste und Veranstaltungen fallen bis zum 19. April aus. Die Pfarreizentren bleiben geschlossen. Die Kirchen bleiben für das persönliche Gebet geöffnet.**

Ob die Gottesdienste ab 20. April wieder gefeiert werden können, entnehmen Sie bitte unserer Webseite www.kath-zug.ch.

Besten Dank für Ihr Verständnis.

20. – 24. April

Mo	9.00	St. Oswald: Eucharistiefeier
Di	9.00	St. Oswald: Eucharistiefeier
Di	17.00	Frauensteinmatt: ref. Gottesdienst
Mi	9.00	St. Oswald: Eucharistiefeier
Do	9.00	St. Oswald: Eucharistiefeier
Do	11.00	Frauensteinmatt: Eucharistiefeier
Fr	9.00	St. Oswald: Eucharistiefeier
Fr	17.30	Liebfrauenkapelle: Eucharistiefeier
Fr	19.30	Loretokapelle: Eucharistiefeier

Samstag, 25. April
9.00 St. Oswald: Eucharistiefeier

PFARREINACHRICHTEN

Gedächtnisse und Jahrzeiten

Samstag, 18. April
Stiftjahrzeit: Cecilia Melis, Josef u. Anna Tanner-Wagner
Samstag, 25. April
Stiftjahrzeit: Hermann u. Martha Schwyter u. Familie

Unsere Verstorbenen

Sissy Schmidhauser-Huber, Bundesstrasse 4
Anneliese Luthiger-Brandenberg, Chlösterli 1, Unterägeri, früher; Zeughausgasse 9a
Christa Pfisterer-Paffen, Rosenbergstrasse 29b

Frohe und gesegnete Ostern

Es liegen besondere Wochen der Fastenzeit und Tage der Karwoche hinter uns. Unser alltägliches Leben hat sich grundlegend verändert. Die besinnlichen Tage der Karwoche konnten wir zum ersten Mal nicht gemeinsam feiern.
Wenn Sie am Ostertag einen Besuch in unseren Kirchen machen, werden Sie die neue Osterkerze brennen sehen. Ja, es wird Ostern werden. Wir dürfen – ganz besonders in diesen österlichen Tagen – teilhaben an der Freude der Auferstehung und des Lebens. Die Begegnung mit Christus, dem Auferstandenen, möge uns immer wieder die Kraft zum Leben und auch zum Durchstehen von schwierigen Augenblicken schenken.
Das wünsche ich Ihnen – auch im Namen des ganzen Pfarreiteams – von Herzen.
Reto Kaufmann, Pfr.

Ökumenische Aktion: Gemeinsam beten und Kerzen anzünden

Um ein Zeichen der Hoffnung und der Verbundenheit zu setzen, rufen die Schweizer Bischofskonferenz (SBK) und die Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS) in einer gemeinsamen Botschaft alle Gläubigen auf, jeweils donnerstags um 20 Uhr eine Kerze anzuzünden und sie sichtbar vor einem Fenster ihres Hauses oder ihrer Wohnung zu platzieren und etwas zu beten, beispielsweise ein Vaterunser: für die am Virus Erkrankten, für die im Gesundheitswesen Arbeitenden und für alle Menschen, die angesichts der aktuellen Lage zu vereinsamen drohen.
«Für sie alle bitten wir um Gottes Beistand und drücken so unsere Verbundenheit mit ihnen aus», so der Präsident der SBK, Mgr. DDr. Felix Gmür.
Ein Lichtermeer der Hoffnung soll sich so durch das ganze Land ziehen. Diese Aktion dauert bis Gründonnerstag.
«Kirche ist mehr als ein Haus – sie ist ein Auftrag, für einander zu sorgen, in der Bedrohung jetzt erst recht», sagt der Präsident der EKS, Dr. Gottfried Locher.

Ökumenische Aktion: Gemeinsam die Glocken läuten

Die Sorge um die Menschen in unserem Land geht weiter:
Am Hohen Donnerstag werden zum Abendgebet um 20 Uhr alle Glocken unserer Kirchen läuten, ebenso am Ostersonntag um 10 Uhr.

Kollekten

Weil wir keine Gottesdienste feiern können, bitten wir Sie herzlich um eine Spende zugunsten folgender Hilfswerke. Sie können direkt einzahlen oder uns Ihre Spende im Pfarramt abgeben. Bitte vermerken Sie auf dem Couvert «Fastenopfer» oder «Christen im Heiligen Land».
Fastenopfer der Schweizer Katholikinnen und Katholiken:
Postfinance-Konto 60-19191-7,
IBAN CH16 0900 0000 6001 9191 7.
Karwochenopfer für die Christinnen und Christen im Heiligen Land:
Schweizerischer Heiligland-Verein, Winkelriedstrasse 36, Postfach 3141, 6002 Luzern
Postfinance-Konto 90-393-0,
IBAN CH78 0900 0000 9000 0393 0.
Vergelt's Gott für Ihre Unterstützung.

Pfarramt weiterhin geöffnet

Unser Sekretariat bleibt für Sie geöffnet.
Am Montag, 20. April–Freitag, 24. April ist das Sekretariat infolge Ferienabwesenheit nur am Morgen geöffnet.
Aktuelle Informationen finden Sie auch immer auf unserer Website www.kath-zug.ch. Zögern Sie nicht uns anzurufen, wenn Sie mit uns sprechen möchten. Sie erreichen uns unter 041 725 47 60.
Wir freuen uns, für Sie da zu sein.
Das Seelsorgeteam St. Michael

Mit Kindern den Glauben feiern

Jeden Monat treffen sich Kinder von ca. 2.5 – 8 Jahren mit ihren Eltern oder Grosseltern in der Reformierten Kirche zur ökumenischen Kinderfeier. Im Zentrum stehen das gemeinsame Beten, Singen und Erzählen einer biblischen Geschichte.
Dieses Jahr begleitet uns die Geschichte des Propheten Jona. Nach der Feier freuen sich die Kinder aufs Basteln oder Malen und die Erwachsenen geniessen bei einem Kafi und Zopf den Austausch.

Gestaltet werden die Feiern von einem Team, das besteht aus der reformierten Pfarrerin Barbara Baumann und zwei weiteren reformierten Frauen sowie der katholischen Pfarreiseelsorgerin Bettina Kustner. Damit die Feiern auch weiterhin ökumenisch gefeiert werden können, sind wir auf der Suche nach Verstärkung.
Ist Ihnen der Glaube wichtig? Fragen Sie sich auch, wie sich dieser in der heutigen Zeit an die Kinder weitergeben lässt? Und sind Sie so experimentierfreudig etwa zweimal im Jahr eine Kinderfeier mitzugestalten? – Dann sind Sie bei uns genau richtig! Nur Mut! Melden Sie sich doch bei Interesse gerne entweder bei barbara.baumann@ref-zug.ch oder bei bettina.kustner@kath-zug.ch.
Bettina Kustner

Pastoralraum Zug Walchwil

Auf der Website des Pastoralraums finden Sie unter www.przw.ch vielfältige Infos. Sie können gerne Ihre Gebetsanliegen deponieren, die in den privaten Messen vor Gott gelegt werden.
Gott behüte Sie!
Gaby Wiss, Leitungsassistentin

Herzlich willkommen Samuela Schmid

Samuela Schmid ist neu Fachverantwortliche für Religionsunterricht und Katechese im Pastoralraum Zug Walchwil. Wir freuen uns, eine ausgewiesene Fachfrau für diese wichtige Aufgabe bei uns zu haben, die fachliches Wissen und vielfältige praktische Erfahrungen mitbringt.
Wir wünschen Samuela Schmid alles Gute im neuen Wirkungskreis.
Reto Kaufmann, Pfr.

Oberwil Bruder Klaus

Pastoralraum Zug Walchwil

Bruder-Klausen-Weg 2, 6317 Oberwil b. Zug
Tel 041 726 60 10
pfarramt.bruderklaus@kath-zug.ch
www.kath-zug.ch
Reto Kaufmann, Pfarrer (RK)
Boris Schlüssel, Vikar/Ansprechperson (BS)
Alexandra Abbt, Pfarreiseelsorgerin (AA)
P. Karl Meier SDS, Priester (KM)
Dominik Reding, Katechet RPI/Jugendarbeiter
Rita Bösch, Katechetin
Claudia Mangold, Sekretärin
Franz Bacher, Sakristan
Edip Mete, Sakristan

PFARREINACHRICHTEN

«Dieses Jahr ist alles anders» – Ein gesegnetes Osterfest!

In diesem Jahr ist alles anders... So traurig diese Feststellung angesichts unserer «ausgefallenen» gemeinsamen Feiern zu Karwoche und Ostern ist, so sehr passt unsere völlig neue, völlig andere Erfahrung zum Geschehen vor 2000 Jahren: Die Jüngerinnen und Jünger erlebten mit Entsetzen und Enttäuschung die Hinrichtung und den Tod Jesu. Die allermeisten flüchteten und verbarrikadierten sich in Angst um ihre eigene Sicherheit.
Als die mutigen Frauen am Ostermorgen zum Grab kamen, war für sie plötzlich «alles anders». Auch für die beiden Jünger auf dem Weg nach Emmaus, war am Abend des Tages, der so traurig und hoffnungslos begonnen hatte, plötzlich «alles anders». – In der Begegnung mit dem Auferstandenen bzw. mit den Botinnen der Auferstehung veränderte sich für die Frauen und Männer damals in Judäa alles: «Er lebt! Halleluja!»
Unsere neue Osterkerze, die wir mit der Pfarrei St. Michael zusammen vom Chamer Roland A. Keiser gestalten liessen, bringt das wundersame, unfassbare Oster-Geschehen künstlerisch zum Ausdruck: vom dunklen, schweren (Grab)Stein ins helle, kraftvolle Licht des auferstandenen Christus.
In diesem Sinne wünschen wir Ihnen, liebe Pfarreiangehörige, und Ihren Lieben ein hoffnungsvolles, gesegnetes Osterfest – auf dass für uns alle immer wieder «alles anders», alles neu werde!
Das ganze Pfarreiteam Bruder Klaus

Wir bringen das Osterlicht zu Ihnen nach Hause

Wenn Sie sich darüber freuen, bringen wir Ihnen in der Osternacht (am Abend des Karsamstags) das **Licht der Osterkerze** nach Hause. Nachdem wir im kleinsten Kreis die neuen Osterkerzen gesegnet und entzündet haben, tragen ein paar freiwillige Helferinnen und Helfer das Osterlicht – zusammen mit einer neuen, gesegneten **Heimosterkerze** – zu allen Häusern und Wohnungen, die sich dafür bei uns angemeldet haben. Unter Einhaltung der aktuellen Corona-Massnahmen übergeben sie Kerze und Licht.
Wer das Osterlicht daheim erhalten möchte, melde sich bitte bis am Samstagmorgen an: Telefon 041 726 60 10 (Combox), Mail pfarramt.bruderklaus@kath-zug.ch, Handy 076 332 62 18 (Vikar B. Schlüssel).
Am Ostersonntag ab 12.00 Uhr sind die gesegneten Heimosterkerzen auch **in der Pfarrkirche** Bruder Klaus zum Abholen bereit.

Ein Ort des gemeinsamen Bittens – «Wir bitten dich, erhöre uns!»

In der Zeit der Einschränkungen und der Ungewissheit, überflutet von Nachrichten über Elend

und Not, konfrontiert mit eigenen Sorgen und Ängsten bekommt vieles eine neue, andere Bedeutung, für einige auch das Gebet, das persönliche Beten, insbesondere das **Fürbittgebet**.
Wir möchten einen Ort des gemeinsamen Bittens anbieten: In der Kapelle St. Nikolaus können vor dem Marienaltar «Opferkerzli» angezündet und persönliche Bitten auf den Altar – und damit an Gottes Herz – gelegt werden.
Diese Bitten können die Form von handschriftlichen Notizen oder Briefen, am PC gestalteter Blätter, Kinderzeichnungen, Bildern oder Symbolgegenständen haben. Die Bitten können auch per Mail oder WhatsApp (076 332 62 18) oder per Post an uns übermittelt werden, damit wir sie ausdrucken und in die Kapelle legen!

«Lassen Sie sich bitte helfen!» – Hilfsaktion von Pfadi und Pfarrei

Gerne machen wir noch einmal auf die Hilfsaktion «Lassen Sie sich bitte helfen!» der Pfadi Zytturm und der Pfarrei Bruder Klaus aufmerksam: Weil es nach wie vor für Seniorinnen und Senioren sowie Menschen mit angeschlagener Gesundheit nicht sinnvoll ist, ihre Einkäufe selber zu machen, bieten wir Unterstützung an und **übernehmen den täglichen Einkauf** oder andere Verrichtungen. Sowohl von der Pfadi Zytturm wie auch von unserer Pfarrei stehen viele freiwillige Helferinnen und Helfer für Sie bereit!
Rufen Sie uns an oder schicken Sie uns eine SMS oder ein E-Mail:
Pfadi Zytturm – Zug Oberwil Walchwil:
SMS/Telefon 079 888 63 38
Mail: coronahilfe@pfadizytturm.ch
Pfarrei Bruder Klaus, Oberwil:
Telefon 041 726 60 10 (Combox)
SMS/Handy 076 332 62 18 (Vikar B. Schlüssel)
Mail: pfarramt.bruderklaus@kath-zug.ch
Bis jetzt wurden die Hilfsangebote von Pfadi und Pfarrei noch wenig in Anspruch genommen – dank der intakten Beziehungsnetze in Familie, Verwandtschaft und Nachbarschaft. Vielleicht steigt mit den andauernden Einschränkungen aber das Bedürfnis nach Entlastung. Wir würden uns freuen, Sie unterstützen zu dürfen!
Pfadi Zytturm und Pfarrei Bruder Klaus

Zug
St. Johannes d.T.

Pastoralraum Zug Walchwil

St.-Johannes-Str. 9, 6303 Zug
Tel 041 741 50 55
pfarramt.stjohannes@kath-zug.ch
www.kath-zug.ch

GOTTESDIENSTE

Samstag, 11. April
8.00 **Alle Gottesdienste und Veranstaltungen** fallen bis auf Weiteres aus. Jahrzeiten und Gedächtnisse werden gehalten, jedoch ohne Öffentlichkeit. Wir danken für Ihr Verständnis.

PFARREINACHRICHTEN

Kollekten

Anbei finden Sie die Kollekten mit den Bankverbindungen, wo Sie Ihre Spende überweisen können. Natürlich können Sie diese auch auf dem Pfarramt abgeben. Herzlichen Dank.
Karwoche: Heiliglandopfer
Bischöfliche Kanzlei, 4502 Solothurn,
PC 01-13624-5
Karsamstag
Pfarreiprojekt Kososvo: Kath. Pfarramt St. Johannes, 6303 Zug, Zuger Kantonalbank, IBAN CH43 0078 7007 7091 1040 8
Ostern
Caritas Coronakrise – für Familien und Alleinstehende in akuten Notlagen, Caritas Schweiz, Adligenswilerstrasse 15, 6002 Luzern, IBAN CH69 0900 0000 6000 7000 4

Ostern in Krisen-Zeiten

Die aktuelle Lage konfrontiert uns alle, ob wir wollen oder nicht, mit Tod und Endlichkeit. Menschen erleben reale Existenzängste und Einsamkeit. Unsere Gesellschaft orientiert sich üblicherweise viel lieber an den Gewinnern. Sie feiert das Wachstum und eine vermeintliche Grenzenlosigkeit. Sie und ihre Werte werden durch dieses kleine pandemische Virus in Frage gestellt; und in ganz ähnlicher Weise auch durch die (medial zu unrecht etwas in den Hintergrund geratene) Klimakrise.
Der christliche Glaube feiert und vertraut auf einen Gott, der verbindet: Kommunion (communio bedeutet Gemeinschaft) wird jeweils besonders auch am Hohen Donnerstag gefeiert.
Der christliche Glaube feiert und vertraut auf einen Gott, der verbunden bleibt. Auch und gerade in Leiden, Einsamkeit und Tod: Davon erzählt alljährlich der Karfreitag. Wir schauen an diesen Tagen hin und feiern intensive und eindrückliche Liturgien. Wir feiern die Gemeinschaft und wir blenden Leiden, Einsamkeit und Tod nicht aus. In der Nachfolge Jesu gehen wir bewusst zu den Leidenden und Sterbenden zu allen Menschen am «Rand» hin.

Es braucht den offenen Blick und das offene Herz für die Realität von Leiden und Tod. Immer. Gerade jetzt drängt sich diese Realität unausweichlich in unser aller Bewusstsein. Wir lassen uns davon nicht lähmen und bleiben nicht dabei stehen. In aller Dringlichkeit stellt sich uns dadurch auch die Frage: Was ist wirklich wesentlich?

Was Menschen vermissen in Zeiten der körperlichen Distanz ist Verbindung und Verbundenheit. Was fehlt in Zeiten der Klimakrise ist das Bewusstsein der Verbundenheit und des Eingebundenseins in das grosse Ganze des Universums.

Ostern heisst nicht: Es gibt keinen Tod. Ostern heisst nicht: Es gibt keine Endlichkeit und keine Grenzen.

Ostern heisst: Gott bleibt uns verbunden in jeder Lage. Gott bleibt uns verbunden gerade angesichts von Begrenzung, Endlichkeit und Tod. Gott bleibt uns verbunden gerade am Ende, das immer auch ein Anfang ist. Davon erzählen unsere spriessenden Pflänzchen, die Himmelsleitern, die wir im Vorabendgottesdienst am ersten Fastensonntag in Töpfchen gepflanzt haben. Die grünenden und hoffentlich auch bald gelb blühenden Pflanzen sind Symbole des Lebens, das aus dem Dunkel der Erde wächst, dem Licht und dem Himmel entgegen. Gott verbindet Himmel und Erde, alles was ist. Gott ist Liebe und Leben.

«Gott liebt Dinge, indem er sie wird.» So sagt es der Amerikanische Franziskaner, Richard Rohr. Gott wurde und wird Schöpfung, Natur, Universum. Und Gott wurde und wird Mensch.

Gott liebt, was ist, und Gott ist in allem, was ist! Gott ist Liebe und Leben. Das ist Ostern. Diese Ostererfahrung wünschen wir Ihnen und euch allen von Herzen!
Pfarreiteam St. Johannes,
weiterhin gern für Sie da!
Tagesimpuls weiterhin auf https://www.youtube.com/channel/UC7piPg0gq96aA2ISzRHbN7g

Karwoche/ Ostern

Liebe Leserinnen und Leser
St. Johannes und andere christlichen Kirchen/Gemeinden in Zug haben 2015 einen Ostergarten gestaltet, darin Räume, die die bewegende Geschichte von Jesus in der Karwoche abbildeten. Wir zeigen einige dieser Raumbilder als Zeichen der Verbundenheit mit Ihnen. Unter www.bibelserver.com können Sie die Bibelstellen nachlesen:

Hoher Donnerstag, 9. April

Mahl und Fusswaschung, Evangelium Matthäus 26, 17–29 und Johannes 13, 1–30

Karfreitag, 10. April

Kreuzigung und Abnahme
Evangelium Markus 15, 40–47

Ostersamstag, 11. April

Grabsicherung und Grabesruhe
Evangelium Matthäus 27, 62–66

Ostersonntag, 12. April

Auferstehung
Evangelium Johannes 20, 1–8

Ostermontag, 13. April

Begegnung in Emmaus
Evangelium Lukas 24, 13–49

Fusswaschung

Liebe Erstkommunikanten
Liebe Schülerinnen
Liebe Schüler

Leider können wir dieses Jahr am Hohen Donnerstag kein Abendmahl mit den Erstkommunionkindern feiern. Alle Schüler und Schülerinnen, die das tun konnten, wissen wie schön dieses Erlebnis war. Doch Jesus setzte an diesem Abend noch ein anderes Zeichen. Er wusch seinen Freunden die Füsse. Einige von Euch haben diese Geschichte in den letzten Tagen zugeschickt bekommen. Unsere Idee für Eure Familien: Nehmt ein feines Massageöl, eine Schüssel mit Seife und warmes Wasser, ein weiches Frotteetuch, wascht einander die Füsse und schenkt einander eine zarte Fussmassage. Papst Franziskus wäscht Flüchtlingen, egal welcher Hautfarbe und welchen Geschlechts, die Füsse und küsst sie dann sogar noch. Dabei spielt der gesellschaftliche Status keine Rolle. Wir wünschen Euch einen unvergesslichen Hohen Donnerstag und einen besonderen Segen Gottes über Euer Tun. Euer/e ReligionslehrerInnen

Zug Gut Hirt

Pastoralraum Zug Walchwil

Baarerstrasse 62, Postfach 7529, 6302 Zug
Tel 041 728 80 20
pfarramt.gut-hirt@kath-zug.ch
www.kath-zug.ch
- Urs Steiner Pfarrer 041 728 80 28
- Bernhard Gehrig Pfarreiseels. 041 728 80 27
- Gian-Andrea Aepli Pfarreiseels. 041 728 80 21
- Jennifer Maldonado Jugendarb. 041 728 80 26
- Karen Curjel Katechetin 041 728 80 24
- Giuseppe Capaldo Sakristan 041 728 80 38
- Jacqueline Capaldo Pfarreizentr. 041 711 88 80
- Corinne Jucker Sekretariat 041 728 80 20
- Jake Curjel Sekretariat 041 728 80 20

GOTTESDIENSTE

Samstag, 11. April

8.00 Alle öffentlichen Gottesdienste und Veranstaltungen fallen bis zum 19. April aus. Da bei Redaktionsschluss der Entscheid des Bundesrates bzw. des Bistums noch nicht vorlag, haben wir die Agenda trotzdem unten nachgeführt.
Ob die Gottesdienste ab dem 20. April wieder öffentlich gefeiert werden können, entnehmen Sie bitte unserer Webseite: www.kath-zug.ch.
Wir danken für Ihr Verständnis.

20. – 24. April

Mo	19.30	Eucharistiefeier
Di	7.00	Eucharistiefeier
Mi	9.00	Eucharistiefeier
Do	9.00	Eucharistiefeier
Fr	19.30	Eucharistiefeier

Samstag, 25. April

17.30 Eucharistiefeier
1. Jahresgedächtnis: Peter Lehmann

Sonntag, 26. April

9.30	Eucharistiefeier Predigt: Gian-Andrea Aepli
11.00	Eucharistiefeier der Kroaten
12.30	Syrisch-orthodoxer Gottesdienst
18.00	Eucharist Celebration Sermon: Fr. Placido

PFARREINACHRICHTEN

Abschied

Aus unserer Pfarrei ist verstorben:

22.03. Sissy Schmidhauser-Huber, 1924

Der Herr führe sie in das ewige Licht und schenke den Angehörigen Trost und Frieden.

Gedächtnisse/Jahrzeiten

Samstag, 18. April

Jahrzeit: Gottfried & Klara Schwander

Samstag, 25. April

1. Jahresgedächtnis: Peter Lehmann

In diesen Wochen, während denen keine religiösen Veranstaltungen erlaubt waren und sind, fiel oder fällt für Sie vielleicht eine Jahrzeitmesse für Ihre Verstorbenen oder eine Gedächtnismesse. Beten Sie im Gedenken an Ihre Verstorbenen – das kann ein «Vaterunser» und ein «Gegrüsst seist du, Maria» sein oder ein anderes, auch ein frei formuliertes Gebet. Zu gegebener Zeit wird Sie Ihre Pfarrei zu einer speziellen Messfeier einladen, in der aller Personen gedacht wird, deren Jahrzeiten oder Gedächtnisse nicht vor Ort gefeiert werden konnten.

Ostergruss

Wenn das alles vorbei ist, wird vieles nicht mehr so selbstverständlich sein, wie es bisher war: der freundliche Schwatz auf der Strasse, das Anstehen an der Kinokasse, das spontane Begrüssungsküsschen, der Ausgang am Freitagabend, ein Glas Wein mit Freunden, der Besuch der Messe, das Pfarrei Café am Mittwoch, ein Besuch am Krankenbett, ein tiefer Atemzug, ein herzhaftes Niesen, … das Leben selber. Vielleicht aber erkennen wir, wenn wir die Krise überstanden haben, dass wir so sind, wie wir immer gerne gewesen wären; näher an unserer Berufung oder da, wo wir immer zu sein hofften. Vielleicht bleiben wir achtsamer füreinander aufgrund des Erlebten.

Liebe Pfarreiangehörige, vor wenigen Wochen war es noch unvorstellbar, nicht wie üblich gemeinsam Ostern zu feiern. Dies bedeutet: keine Kinder mit Palmwedeln bei Einzug am Palmsonntag, keine zweisprachige Feier am Hohen Donnerstag, die Liturgie am Karfreitag, die Kreuzwege, die Osternacht oder der Festgottesdienst am Ostermorgen, mit Chor und Orchester. Die Osterferien, verbunden mit Hektik und stundenlangem Stau am Gotthard, auch sie fallen aus, wir sind gezwungen, daheim zu bleiben. Wir sind wieder selber gefordert, unsere Zeit sinnvoll zu gestalten. Und wir sind aufgerufen, Ostern allein oder in der Familie zu feiern. So fällt Ostern nicht aus, sondern bekommt vielleicht für uns einen neuen Stellenwert. Und der Weg der Passion, der Kreuzigung, des Todes und der Auferstehung wird nicht nur in der Osternacht gefeiert, sondern in jedem Gottesdienst. Mehr noch: Ist das Entzünden der Kerzen an den Donnerstagabenden nicht ein Zeichen für das Licht, das dem Dunkel widersteht, ist das nicht auch ein österlicher Moment?

In herzlicher Verbundenheit wünscht Ihnen das Seelsorgeteam Gut Hirt ein gesegnetes Osterfest.

• Pfr. Urs Steiner

Heimosterkerzen

Mit dem Entzünden der Osterkerze am Beginn der Ostervigil feiern wir Jahr für Jahr die Auferstehung Jesu Christi. Sie sind herzlich eingeladen, dieses Licht, das Christus selber ist, mit nach Hause zu nehmen. Die Heimosterkerzen können in der Kirche für 10 Fr./Stück erworben werden.

• Das Seelsorgeteam

Kollekten März

Benevol	CHF	647.95
Stiftung Maihof	CHF	612.80
Diözesanes Kirchenopfer für die Arbeit in Räten und Kommissionen	CHF	381.60

Kollekten

Da zurzeit keine Kollekten aufgenommen werden können, bitten wir Sie, den beiden für die Karwoche vorgesehenen Institutionen direkt zu spenden. Es sind dies das Fastenopfer und das Karwochenopfer für das Heilige Land. Beide Kollekten sind bischöflich verordnet. Sie bedürfen dringend unserer Unterstützung. Nachstehend die Kontoverbindungen:

Fastenopfer der Schweizer Katholikinnen und Katholiken

Postfinance-Kto.: 60-19191-7

IBAN: CH16 0900 0000 6001 9191 7

Karwochenopfer für die Christinnen und Christen im Heiligen Land

Schweizerischer Heiligland-Verein, Winkelriedstrasse 36, Postfach 3141, 6002 Luzern

Postfinance-Kto.: 90-393-0

IBAN: CH78 0900 0000 9000 0393 0

Besten Dank für Ihre grosszügige Unterstützung.

Gebet zum Kerzenritual während der Corona-Pandemie

Die Schweizer Bischofskonferenz und die evangelisch-reformierte Kirche Schweiz haben gemeinsam dazu aufgerufen, jeweils donnerstags um 20 Uhr eine Kerze ins Fenster zu stellen. Dieses Zeichen der Verbundenheit, Gemeinschaft und Hoffnung ist von kurzem Gebet wie z.B. dem «Vaterunser» begleitet. Das Liturgische Institut stellt für dieses Kerzenritual ein Gebet zur Verfügung. Den Link dazu finden Sie auf **unserer Website unter der Rubrik «Aktuelles»**.

Wir laden alle Menschen ein, sich diesem Zeichen der Solidarität anzuschliessen und an diejenigen zu denken, die das am nötigsten brauchen.

• Bernhard Gehrig

Dienstleistung der Pfadi Stadt Zug

Brauchen Sie jemanden, der für Sie kostenlos kleinere Arbeiten wie zum Beispiel Einkaufen oder Entsorgen beim Ökihof erledigt? Dann können Sie sich bei der Pfadi der Stadt Zug melden: Telefon Nr. 079 888 63 38 oder schreiben Sie eine Mail an: coronahilfe@pfadizytturm.ch.

• Gian-Andrea Aepli

Religionsunterricht Primarschule

Die aktuelle Situation macht auch nicht Halt vor dem Religionsunterricht. Um die Schülerinnen und Schüler, die zurzeit zu Hause unterrichtet werden, nicht aus den Augen zu verlieren und den Fortgang des Unterrichts zu gewährleisten, werden sie von ihren Religionslehrpersonen wöchentlich kontaktiert. Sie erhalten dabei jeweils eine Aufgabe wie eine biblische Erzählung und Fragen dazu oder einen spirituellen Impuls. Was Letzteren anbetrifft, sind die Religionslehrpersonen darauf bedacht, auch die Familien in den Blick zu nehmen. Wenn sie den Kindern zum Beispiel einen Gebetstext zur Bearbeitung geben, motivieren sie diese auch dazu, den Text, warum nicht vor dem Abendessen, gemeinsam mit ihren Eltern und Geschwistern zu beten.

• Die Religionspersonen

Mitteilung – Test Kirchenglocken

Am Dienstag, 14. April werden unsere Kirchenglocken getestet und die Lautstärke gemessen. Daher werden sie einzeln und als Gesamtgeläut ertönen. Danke für Ihr Verständnis.

Zug
Good Shepherd's

Baarerstrasse 62, P.O. Box 7529, 6302 Zug
Tel 041 728 80 24
hello@good-shepherds.ch
www.good-shepherds.ch

EUCHARIST CELEBRATION

Sunday, 12 April
Mass in English – Cancelled
18.00 Due to the spread of the Coronavirus, it is not sure when services will resume. Please refer to our homepage.

Sunday, 26 April
18.00 Sermon: Fr. Placido

THE VOICE OF MY FAITH

Our Paschal Mystery

The days leading up to Easter, called the Triduum, can be called the ultimate remembrance of Jesus' earthly ministry. Holy Thursday is the official end of Lent, it is the night Jesus gave us his example of service to others. The liturgy ends in silence as we leave the church reflecting on the ultimate sacrifice, the giving of one's life for the sake of others. This happens during times of war when soldiers risk and lose their lives for the sake of freedom or a cause they serve. When we think of the Last Supper we are reminded of Jesus giving us the Eucharist in the sharing of his Body and Blood. The Gospel Reading for Holy Thursday (John 13:1-15) shows us the true meaning of his ministry: communion. The dictionary states that communion is "an act or instance of sharing." At the Last Supper, Jesus takes communion one step farther by showing that sharing is a service to others. It is our sacrifice for one another.

Friends, since the beginning of March we have been living under very special circumstances. Schools closed on March 13th and four days later all public Masses were cancelled. Most places have closed and we were advised to stay at home. It is a sacrifice for our health and the well-being of others. We miss our freedom and our friends. Closeness and touching has become very suspicious. Under clear blue skies lies a gloomy cloud of illness, but God places a rainbow in the sky. It is the color of hope. Our lives have changed and the world may never be the same. Let's rejoice in new beginnings and embrace what it brings.

• Karen Curjel

Walchwil
St. Johannes d.T.

Pastoralraum Zug Walchwil

Kirchgasse 8, 6318 Walchwil
Tel 041 758 11 19
pfarramt.walchwil@bluewin.ch
www.kg-walchwil.ch
Seelsorge: Diakon Ralf Binder
Sekretariat: Clara Colosio, Daniela Hürlimann
Sakristanin: Susanne Roth

GOTTESDIENSTE

Montag, 20. April
werktags
0.00 Über die Abhaltung der Gottesdienste beachten Sie bitte den Aushang oder informieren Sie sich beim Pfarramt.

PFARREINACHRICHTEN

Worte zum Osterfest

«Du hast uns, Herr, zu Königen gemacht und zu Priestern für unseren Gott». Offenbarung 5,10. So darf ich heute Abend in der Vesper, dem Stundengebet unserer Kirche, beten.

Mitten in der Corona Krise darf ich Ihnen, geschätzte Kirchgemeinde, ein liebes Wort der Unterstützung zusprechen. Wenn Sie diese Ausgabe des Pfarrblattes in den Händen halten, ist es bereits Ostern. Oder zumindest kurz davor. Noch weiss ich nicht, welche Botschaft uns dann ereilt. Ist die Krise schon absehbar und bald zu Ende, oder sollen und müssen wir uns weiter in Geduld üben und die Fastenzeit quasi noch etwas verlängern?

Ich spreche Ihnen darum ein Wort zu, das mir gerade von Gott geschenkt wird. Nämlich die Erinnerung, dass wir als Getaufte das priesterliche und königliche Zeichen in unserer Seele tragen. Zum einen, das mit Heilung verbundene Priesteramt: Möge alles, was krank und schwach ist, am Fest der Auferstehung Jesu wieder gesunden. Das Königtum soll Ihnen die Gewissheit schenken, dass Sie zum inneren Herrschen von Gott berufen sind. Keine Macht des Todes wird Sie daran hindern können. Lassen wir die Kraft der Auferstehung in uns wirken. Auch wenn wir diesen wichtigen Gottesdienst im Jahr nicht gemeinsam feiern können, so sind wir in der Osternacht in Gedanken verbunden. Wir beten priesterlich und königlich: «Jesus Christus unser Herr ist auferstanden; er ist wahrhaft auferstanden. Amen, so glaube ich».

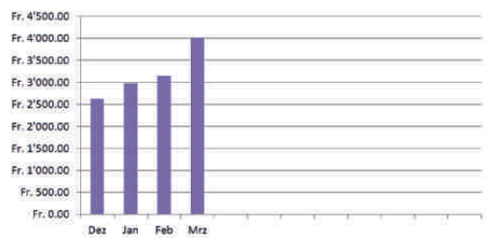
Herzliche und geduldige Ostergrüsse sendet Ihnen
Ihr Ralf Binder, Diakon

Seelsorge in der Pfarrei

Sie haben ein Anliegen oder wünschen ein Gespräch?
Diakon Ralf Binder ist gerne für Sie da.
Tel. 079 359 47 58

Spendenbarometer

Missionsprojekt Chikupi in Sambia



Die Spenden haben einen Betrag von rund 4000 Franken erreicht.
Herzlichen dank allen Spendern.

Chikupi hungert

Letztes Jahr gab es in Chikupi keine Ernte. Die Regenzeit dauerte nur vier Wochen statt vier Monate. Die neue Ernte ist noch nicht reif und die Grundnahrungsmittel sind um das Vierfache gestiegen, ebenso die Kosten für den Strom und die Transporte. Die Lebenshaltungskosten steigen ins Unerträgliche.

Die diesjährige Regenzeit war gut. Die Maisfelder stehen wunderbar und sind mit vielen Kolben bestückt. Langsam beginnt sich die prekäre Lage zu entspannen. Sobald die neue Ernte eingebracht werden kann, muss die Bevölkerung nicht mehr

hungern. Die ersten Frischmais-Kolben können bereits gegessen werden. Die Aussichten sind gut.

Opferliste

Januar bis März

Missiosprojekt Chikupi	1390.00
Sternsingen	3160.00
Mutter Kind	280.00
Epiphanieopfer	320.00
Regionale Caritas	190.00
Kollegium St-Charles	240.00
Seelsorge in der Diözese	270.00
Unterhalt Buschenchappeli	800.00
Don Bosco Jugendhilfe	620.00
Seligpreisungen	250.00

Herzlich willkommen und auf Wiedersehen

Auf dem Pfarramt hat Anfang April Daniela Hürlimann den Platz von Franz Hürlimann eingenommen, der sich im Mai in den Unruhestand begeben wird. Er bleibt aber weiterhin zuständig für den Unterhalt im Pfarreizentrum. Daniela ist den Walchwilern bestens bekannt durch die Bereicherung mit ihrer Querflöte bei vielen festlichen Gottesdiensten.

Schutzheilige gegen Seuchen

Die aktuelle Weltlage rückt die Legenden zweier Heiliger besonders ins Licht: Zum einen die des heiligen Sebastian, der seinen Platz bei uns am Josefsaltar hat, sowie jene der heiligen Corona. Sie wird besonders in Bayern und Österreich verehrt.
Sebastian war Hauptmann in der Prätorianergarde am Hof von Kaiser Diokletian. Als er sich öffentlich zum Christentum bekannte, liess dieser ihn durch numidische Bogenschützen hinrichten. Eine fromme Witwe namens Irene wollte ihn für das Begräbnis herrichten und stellte fest, dass er noch lebte. Nachdem sie ihn gesund gepflegt hatte, kehrte Sebastian an den Kaiserhof zurück und bekannte sich erneut zum Christentum. Der Kaiser liess ihn darauf mit Keulen erschlagen und in den Abwasserkanal werfen. Mitchristen bargen seinen Leichnam und setzten ihn bei.
In der Antike war die Vorstellung eines Pestengels, der vergiftete Pfeile auf Menschen schiesst, weit verbreitet. Sebastian soll diesen Giftpfeil überlebt haben. So soll die schnelle Eindämmung der Justinianischen Pest 680 in Rom ihm zu verdanken sein. Der heilige Sebastian wird am 20. Januar gefeiert.
Ebenfalls als Schutzheilige gegen Seuchen, wirkt die Heilige Corona. Auch sie ist eine Märtyrerin und wird aufgrund ihrer Krone, bezugnehmend auf die Währung, auch als Patronin in Geldangelegenheiten angerufen. Ebenso gilt sie als Fürsprecherin für einen starken Glauben.

Steinhausen St. Matthias

Dorfplatz 1, 6312 Steinhausen
Tel 041 741 84 54
kath.pfarramt@pfarrei-steinhausen.ch
www.pfarrei-steinhausen.ch
Pfarreileitung Ruedi Odermatt

PFARREINACHRICHTEN

Wir sind für Sie da!

Erreichbarkeit Seelsorgeteam

So wichtig die physische Distanz in diesen Tagen ist, umso wichtiger sind soziale Kontakte und Worte. Wenn Sie alleine sind, greifen Sie zum Telefon oder schreiben Sie uns.
Ruedi Odermatt, 041 741 84 54
Ingeborg Prigl, 041 741 84 54
Matthias Helms, 076 749 44 65
Alfredo Sacchi, 079 434 22 55
Martina Jauch, 079 537 19 36
Livius Steiner, 079 780 63 92
Kurt Gallati, 079 663 77 30

Täglicher Gebetsimpuls

Verbunden sein angesichts der Corona-Krise. Wir empfehlen Ihnen die täglichen Gebetsimpulse der Jesuiten: www.sacredspace.ie, dann Sprache wählen und starten...

Palmzweige

Auf dem Seitenaltar, St. Matthias-Kirche, oder vor der Mutter-Gottes-Figur, Don Bosco-Kirche, sind gesegnete Palmzweige zum Mitnehmen bereit gestellt. Möge die Grünkraft der Palmen, die wir zu Hause zum Kruzifix stecken, uns im österlichen Glauben stärken.

Herzliche Gratulation

Herbert Hermann, 70 Jahre am 14.04.
Josef Bütler-Schröter, 75 Jahre am 16.04.
Patricia Fischer-Redmond, 75 Jahre am 20.04.
Heidi Stampanoni-Sager, 75 Jahre am 25.04.

Frohe Ostern

Liebe Pfarreiangehörige!
Abgesagt ist vieles – doch unser Oster-Glaube ist Zusage! In diesen Tagen und Wochen bringen es die Worte von Jacqueline Keune in meinen Augen auf den Punkt, sie nennt das Gedicht "Corona-Litanei":

Abgesagt
Haydn, Mozart und Schubert
dirigiert von Marek Janowski
Nicht abgesagt
das Cello im 3. Stock
das Lied der Amsel

Abgesagt
die Lesung des Literaten
Nicht abgesagt
das Vorlesen des abendlichen Gedichts
die Gute-Nacht-Geschichte für die Kleinen

Abgesagt
die Tagung zum 40. Jahrestag
der Ermordung von Bischof Oscar Romero
Nicht abgesagt
die Erinnerung
der Widerstand

Abgesagt
der Traum von den Malediven
Nicht abgesagt
das Träumen von
der neuen Erde
dem neuen Himmel

Abgesagt
der Gottesdienst
Nicht abgesagt
das Flüstern
mit Gott

Abgesagt
der Tulpenstrauss auf dem Küchentisch
Nicht abgesagt
das Blühen und Bersten
das Keimen und Knospen

Abgesagt
das Hochzeitsfest
Nicht abgesagt
die Liebe

Abgesagt
die Trauerfeier
Nicht abgesagt
die Auferstehung

Das Seelsorgeteam vertraut Ihrer Kreativität, Ihrer Offenheit und Ihrem Mut am Esstisch inne zu halten, zu beten, zu singen, und auf das Leben anzustossen. Frohe Ostern wünscht Ihnen im Namen des Teams,
Ruedi Odermatt

Zu Hause feiern

Wer es sich gewohnt ist, in Gemeinschaft, in der Kirche mit «Geschwistern im Glauben» zu beten, zu singen, zu schweigen und in Gemeinschaft das Mahl zu halten in Erinnerung an Jesus, all diese vermissen sicherlich in diesen Wochen unsere Glaubensgemeinschaft.
Pater Matthias Helms, der bei uns im Seelsorgeteam mitwirkt, hat die Anregung deponiert, für all jene, die sich zu Hause eine «Familien-Liturgie» wünschen, finden unter dem Link auf der Homepage der Steyler, wöchentlich einen Vorschlag:
https://www.steyler.eu/global/news/ch/2020/sonntagsliturgie-zuhause.php
Schritt 1: «Sonntagsliturgie für daheim» anklicken
Schritt 2: Sonntag anklicken, Texte lesen – dazwischen Schritt 3: Lieder anklicken, kleine Chorformationen sind zu hören.
Seelsorgeteam

Aus der Pfarrei sind verstorben

28.03., Doris Müller, 1945
28.03., Giovanni Nardone-Martiniello, 1942

Aktuelle Information

Sobald entschieden ist, wie es ab 19. April weiter geht, finden Sie die neuesten Informationen in unserem Schaukasten beim Pfarramt oder auf der Homepage.

Veranstaltungen Vereine

Bei Redaktionsschluss des Pfarreiblattes am Freitag, 3. April, 12.00, war unklar, wie es ab 19. April weiter geht. Die Vereine bitten deshalb in den Schaukästen im Dorf nach zu sehen oder die Vereins-Websites zu kontaktieren:
www.cje-steinhausen.ch, www.fg-steinhausen.ch, www.seniorensteinhausen.ch.

Baar
St. Martin

Asylstr. 2, 6340 Baar
Tel 041 769 71 40
sekretariat@pfarrei-baar.ch
www.pfarrei-baar.ch

GOTTESDIENSTE

20. – 24. April
Mi 9.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier, St. Anna
Samstag, 25. April
18.00 Eucharistiefeier, St. Martin (AS)
Sonntag, 26. April
8.00 Eucharistiefeier, St. Martin (AS)
9.30 Eucharistiefeier, St. Thomas (AS)
10.45 Eucharistiefeier, St. Martin (AS)

AS Albert Schneider

Ob die Gottesdienste ab 20. April wieder gefeiert werden dürfen, entnehmen Sie bitte unserer Pfarrei-Webseite www.pfarrei-baar.ch

PFARREINACHRICHTEN

Kollekten

Es ist eine besondere, fast bedrückende Atmosphäre in Zeiten des Coronavirus. Jetzt fehlen auch die sonntäglichen Kollekten in den Gottesdiensten. Dies wird bei den Empfängern zu einem grösseren Spendenausfall führen.
Sie haben aber die Möglichkeit, Opfergaben bargeldlos an die unten aufgeführten Institutionen zu überweisen. Beim Pfarreisekretariat kann auch Bargeld zu Handen der Instititutionen abgegeben werden.
22.03.20: Pfarreiprojekt
Pfarramt St. Martin, Baar
CH67 8080 8006 7453 0566 3
29.03. und 05.04.20
Fastenopfer, Luzern, 60-19191-7
9.04. und 10.04.2020
Heiliglandopfer
Schweizer Heiliglandverein, Luzern
90-393-0
12.04.20: "Cristo Obrero" Arequipa
Pfarramt St. Martin Baar, 60-22760-3
Vermerk: Arequipa
19.04.20: Caritas, Luzern, 60-7000-4
Vermerk: Corona-Krise

Liebe Pfarreiangehörige

Ostern braucht Zeugen, keine Beweise
Wir können jahrelang und mehr vom leeren Grab erzählen und sind nicht einen einzigen Schritt gegangen auf dem Weg ins Leben. Wir können einem Menschen verzeihen, einem Menschen Essen reichen oder einen Menschen in seiner tiefsten Traurigkeit ganz ernst nehmen und haben einen grossen Schritt getan auf dem Weg ins Leben. Die Grösse und Lebendigkeit Gottes zeigen sich nicht oder nur selten in diesen Welt umstürzenden Eingriffen, sondern in Berührungen alltäglichster Art, die die dicksten Kerkermauern zu öffnen in der Lage sind.
Wer Gott grösser weiss als den Tod, der traut den vielen Zeichen des Lebens, in die Gott sich kleidet von Anbeginn der Welt bis heute. Sein Wort meint uns. Sein Brot meint uns. Gehen wir mit ihm ins Leben, in die Freundlichkeit, in die Nähe zu Menschen (sozial, nicht physisch). Dort erweist sich, gleich oder bald, die Lebendigkeit Jesu. Sie macht auch uns lebendig. Heute noch.
In diesem Sinne, wünsche ich allen Pfarrmitgliedern frohe und gesegnete Ostertage!!! fr. Anthony Chukwu

Fürbitten zu Ostern

Jesus Christus, du hast den Tod überwunden und lebst nun für immer bei Gott. Zu dir rufen wir in dieser schwierigen Zeit
Schenke all jenen Ausdauer und Kraft, die in der Finsternis leben, damit sie vertrauen auf das Licht am Ende ihres Weges.
Erfülle jene mit deinem Geist der Liebe, die in Einsamkeit und Trauer leben, damit sie den Blick heben für das Licht, das die Nacht erhellt.
Lass all jene deine Nähe erkennen, die sich nach Frieden und Freiheit sehnen, damit das Licht ihr Miteinander erleuchtet.
Öffne unsere Herzen für die Nachbarschaftshilfe, in die du uns gerufen hast, damit wir die Botschaft vom neuen Leben verkünden.
Jesus Christus, du zeigst uns den Weg vom Dunkel ins Licht. Dir dürfen wir nachfolgen in der Gewissheit, dass nach dem Tod Leben sein wird und nach der Trauer die Freude der Auferstehung.
Dafür danken wir dir, Jesus Christus, der du lebst und liebst, heute und in Ewigkeit. Amen.

Geschätzte ältere Pfarreiangehörige

Gerne machen wir Sie nochmals auf das Angebot der Kantonalen Nachbarschaftshilfe aufmerksam.
Lassen Sie sich Ihre Einkäufe nach Hause bringen!
Bestellungen unter: 041 723 89 60
Dieses Angebot ist seriös und wird vom Kanton und der Pfarrei unterstützt.
Sozialdienst St. Martin, Stefan Horvath

WhatsApp-Oster-Gottesdienst

Herzliche Einladung zu unserem WhatsApp Oster-Gottesdienst am Samstag, 11. April um 18 Uhr. Anmeldung mit einem WhatsApp bis Freitag 10. April um 12 Uhr an 079 759 96 56.
Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Schlüsselgedanken zu Ostern

Vielleicht hatten Sie in den vergangenen Wochen auch das eine oder andere «Schlüssel-Erlebnis» – vor allem, was Begegnungen betrifft. Maria von Magdala konnte dies am Ostermorgen machen und dazu kamen mir einige Gedanken während meiner unfreiwillig, freiwilligen Isolation in der Schwand:
Schlüssel sind wichtig – sie können etwas einsperren, aber auch einiges öffnen.
Sie verleihen Zugang zu Häusern und Wohnungen, doch wie finde ich Zugang zu Menschen?
Gibt es auch dafür Schlüssel…
Manche Menschen öffnen sich schnell, andere nur langsam.
Und wie weit sich jemand öffnet ist jedem selbst überlassen.
Der Schlüssel zu Menschen ist wohl das Vertrauen…
Vertrauen wächst in vielen Begegnungen – in guten Gesprächen und Erfahrungen. Wenn ich vertrauenswürdig erscheine, kann der andere sich Zug um Zug öffnen. Und Vertrauen muss gegenseitig wachsen. Wer spürt, dass man ihm nicht vertraut, wird auch selbst kaum vertrauen. Wenn jemand enttäuscht ist von mir, wird er sich mir verschliessen. Wenn jemand spürt, dass ich gewaltsam in sein Refugium eindringen will, wird er vorsichtig bis misstrauisch…
Bin ich vertrauenswürdig? Rechtfertige ich das mir entgegengebrachte Vertrauen?
Umgekehrt suchen andere Zugang zu mir: Können sie ihn finden oder bin ich verschlossen? Kreise ich nur um mich selbst und habe Angst, mich zu verlieren, wenn ich mich öffne? Angst vor Begegnung – Angst vor dem Erkanntwerden? Oder ist es Stolz, der anderen die Begegnung mit mir verwehrt?
Vielleicht tue ich mir einfach nur schwer, anderen Vertrauen zu schenken. Blindes Vertrauen wäre sicherlich nicht gut – es könnte ausgenützt und missbraucht werden. Wer mich kennt, hat garantiert etwas gegen mich in der Hand. Es ist also gut zu überlegen, wem ich vertraue.
Auch zum Ostergrab gibt es einen «Schlüssel des Vertrauens» – Maria setzt diesen Schlüssel ein, wenn sie sagt «Rabbuni» – «Mein Herr und Meister». Sie vertraut Jesus Christus und dadurch auch Gott, dass er uns niemals verlässt – selbst in der grössten Not! Er sucht mich – auch wenn ich vor lauter Tränen nicht klarsehe oder wenn ich meine, er habe mich verlassen.
Doch wie soll sein Suchen nach mir erfolgreich sein, wenn ich mich ihm verschliesse? Vielleicht stand er schon oft draussen vor dem Grab, doch ich habe mich ihm nicht geöffnet. Gott steht immer vor meiner Tür – aber ich bin es, der sich selbst öffnen muss…
Rolf Zimmermann

Gedankenfetzen, die zum Innehalten anregen wollen:

Worin finde ich Halt?
Was gibt mir Kraft, wenn es hart auf hart kommt?
Woraus leben wir eigentlich und woran glauben wir wirklich?
Fragen, die an das Innerste gehen, die uns wirklich treffen und be-treffen!
Meist haben wir keine Zeit oder glauben, diese nicht zu haben oder sie uns nicht nehmen zu müssen. Wir wollen uns ihnen nicht stellen… Vielleicht bietet uns diese unfreiwillige «Auszeit» von Corona, die Gelegenheit, darüber nachzudenken. Denn eigentlich sollte es ja für jede und jeden von uns Gott selbst sein, aus dem wir leben, in dem wir uns bewegen und sind. Doch ist dies auch so?
Gerade weil wir diese Ostern keine rituell vorgegebenen Gottesdienste feiern dürfen, wollen wir uns fragen: «Wie ist meine Beziehung zu Gott. Worin bin ich verwurzelt und was gibt mir Halt in den Stürmen des täglichen Lebens. Welches Licht brennt in mir weiter – selbst im Dunkel von Karfreitag?
Heiliger Gott, lass uns alle in Dir verwurzelt sein und entzünde das Licht des Glaubens neu in uns allen. Lass Ostern werden – das Fest der Befreiung und der Auferstehung – in und mit Dir!
Rolf Zimmermann

Osterkerze

Die Auferstehung Jesu von den Toten stärkt meinen Lebensentwurf, meinen Glauben an eine Vision. **Ostern tut mir gut.**
Xaver Schorno

Absage Mitarbeiterfest

Liebe freiwillig Engagierte und Mitarbeitende
Aus aktuellem Anlass und als Vorsichtsmassnahme wird leider das Mitarbeiterfest nicht wie geplant am 2. Mai 2020 stattfinden. Es wird aber nachgeholt werden. Über die genauen Details werden Sie zu einem späteren Zeitpunkt informiert.
Danke für Ihr Verständnis. Tragen Sie Sorge zu sich und Ihren Liebsten. Bleiben Sie gesund.
Mit Gottes Segen
Anthony Chukwu und Olivia Zeier

Aus unserer Pfarrei sind gestorben:

Heidy Schmid-Weber, Neuhofstr. 7
Rita Gisler-Fuchs, Landhausstr. 4c
Francisco Cardoso, Dorfstr. 9a
Ernst Bär, Blickensdorferstr. 14

Allenwinden St. Wendelin

Pastoralraum Zug Berg

Dorfstrasse 12, 6319 Allenwinden
Tel 041 711 16 05
pfarramt@pfarrei-allenwinden.ch
www.pfarrei-allenwinden.ch
Sekretariat: Marianne Grob-Bieri
E-Mail: sekretariat@pfarrei-allenwinden.ch
Gemeindeleiterin: Margrit Küng
E-Mail: margrit.kueng@pfarrei-allenwinden.ch
Priester: Ben Kintchimon
E-Mail: ben.kintchimon@pfarrei-allenwinden.ch
Priester: Othmar Kähli
Mail: othmar.kaehli@datazug.ch
Katechet: Rainer Uster
E-Mail: rainer.uster@pfarrei-allenwinden.ch
Sakristanin: Karin Theiler
Natel: 079 636 12 67

PFARREINACHRICHTEN

Osternacht

Quelle: Rainer Uster

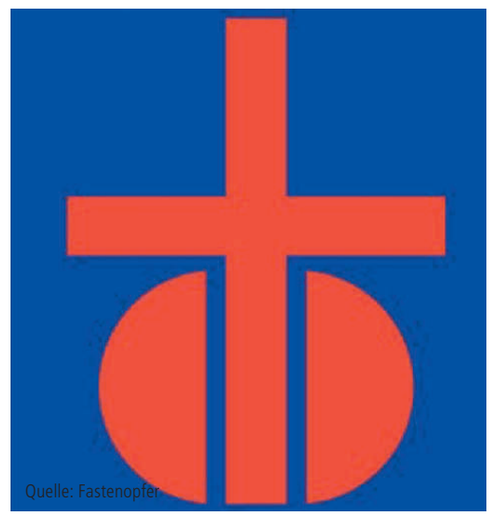
LUMEN CHRISTI – CHRISTUS DAS LICHT
Licht ist in vielen Religionen und Kulturen ganz wichtig. In der Osterkerze vereinigen sich die griechische, jüdische, römische und christliche Lichttraditionen. Das Licht gilt als Zeichen des Lebens!
Die Osterkerze und die Lichtfeier zu Beginn der Osternacht haben ihre frühesten Wurzeln im Brauchtum der alten Kirche, die Osternacht mit Kerzen zu erhellen. In Rom verwendete man für diese Feier zwei je zwei Meter hohe Kerzen.
Die Liturgie beginnt ausserhalb des Kirchenraumes, am Osterfeuer. Solche Feuer wurden bereits in heidnischer Zeit gemacht: man versuchte, mit diesem Frühlingsfeuer die Sonne magisch auf die Erde herab zu ziehen.
Die ersten christlichen Osterfeuer gab es um 750 in Frankreich. Die gesamte Symbolik des Osterfeuers ist auf die Osterkerze übertragen worden. Sie steht heute im Mittelpunkt der Osternacht. Sie ist Zeichen für Jesus Christus, den Auferstandenen, der Sterben und Tod besiegt hat.
Die Osterkerze wird am geweihten Osterfeuer entzündet und gesegnet. Dann wird sie in den dunklen Kirchenraum getragen. Dazu ertönt drei Mal der Ruf: «Lumen Christi» (Licht Christi), auf den die Mitfeiernden mit «Deo gratias» (Dank sei Gott) antworten.
Der Brauch, die Osterkerze an alle Kirchenbesucher weiterzugeben ist in Jerusalem als uralt bezeugt. Heute wird nicht mehr die Osterkerze weitergereicht, sondern ihr Licht wird an alle verteilt. So soll gezeigt werden, dass Jesus der Ursprung des Lebens ist und Licht in die Welt bringt. Jesus sagt: „Ich bin das Licht der Welt" (Joh 8, 12).
Erstmals erwähnt wurde eine Osterkerze 384n. Chr. in einem Brief des Kirchenlehrers Hieronymus. Im 7. Jahrhundert n.Chr. wurde sie in allen Titelkirchen Roms verwendet.
Das Einritzen des Kreuzes und die Buchstaben Alpha und Omega (griechisch: Anfang und Ende), sowie die Jahrzahl ist in gleicher Zeit für Spanien und Rom bezeugt.
Die Osterkerze begleitet uns durch das ganze Kirchenjahr. Sie wird bei Gottesdiensten am Wochenende, an Hochfesten, bei Tauffeiern, Erstkommunionfeiern, Firmung und bei Trauergottesdiensten angezündet.
Dieses Jahr ist alles etwas anders. Die neue Osterkerze wird in einem kleinen Kreis gesegnet und das erste Mal angezündet. Doch vergessen wir nicht und glauben wir daran, gerade in dieser schwierigen Zeit wird uns allen «Lumen Christi» Licht Christi, ver- und zugesprochen.
Wir werden die Heimosterkerzen in der Kirche bereitstellen, damit Sie das Osterlicht auch nach Hause holen können. Wer nicht selber eine Kerze abholen kann, melde sich bitte beim Pfarramt. Wir bringen sie gerne vorbei.
In diesem Jahr hat Doris Baumann, Minipräses aus Unterägeri, das Motiv der Heimosterkerze entworfen und die grosse Osterkerze gestaltet. Das Katecheten-Team aus Unterägeri hat die HOK angefertigt. Herzlichen Dank.
Hinweis: Gedanken zu Ostern lesen sie auf den Seiten von Unterägeri.

Ostergruss

Quelle: Sekretariat M. Grob

So wünschen wir Ihnen trotz allem oder vielmehr gerade wegen allem, eine lichtvolle, österliche, freudvolle Zeit. Alles Gute und Gottes Segen!
Margrit Küng, Gemeindeleiterin und Seelsorgeteam

Kollektenaufruf


Quelle: Fastenopfer

Aufgrund der Ausfälle der Gottesdienste können keine Kollekten für die Hilfswerke eingezogen werden. Gerne bieten wir Ihnen folgende Möglichkeiten an die wichtige Arbeit der Hilfswerke und deren Projekte zu unterstützen.
Fastenopfer der Schweizer Katholikinnen und Katholiken: Sehr gerne können Sie Ihre Spende direkt einzahlen an Fastenopfer, Alpenquai 4, 6002 Luzern, IBAN CH16 0900 0000 6001 9191 7 oder PC 60-19191-7. Gerne dürfen Sie auch Ihre Fastenopfersäckli zu einem späteren Zeitpunkt in einem Gottesdienst in der Kirche abgeben.
Karwochenopfer für die Christinnen und Christen im Heiligen Land: Bitte berücksichtigen Sie den Schweizerischen Heiligland-Verein, Winkelriedstr. 36, Postfach 3141, 6002 Luzern mit einer Direktüberweisung an IBAN CH78 0900 0000 9000 0393 0 oder via Postfinancekonto 90-393-0. Wir danken Ihnen ganz herzlich für ihre Solidarität.

Unterägeri Heilige Familie

Pastoralraum Zug Berg

alte Landstrasse 102, 6314 Unterägeri
Tel 041 754 57 77
pfarramt@pfarrei-unteraegeri.ch
www.pfarrei-unteraegeri.ch
Sekretariat: Rita Frei-Müller, Anna Utiger-Iten

Gemeindeleiterin: Margrit Küng 041 754 57 70
Priester: Ben Kintchimon, Othmar Kähli
Katecheten: Ueli Rüttimann, Rainer Uster,
Xenja Moos

PFARREINACHRICHTEN

Osternacht

Lumen Christi – Christus das Licht

Licht ist in vielen Religionen und Kulturen ganz wichtig. In der Osterkerze vereinigen sich die griechische, jüdische, römische und christliche Lichttraditionen. Das Licht gilt als Zeichen des Lebens!
Die Osterkerze und die Lichtfeier zu Beginn der Osternacht-Liturgie haben ihre frühesten Wurzeln im Brauchtum der alten Kirche, die Osternacht mit vielen Kerzen zu erhellen. In Rom verwendete man für diese Feier zwei etwa je zwei Meter hohe Kerzen.
Die Liturgie beginnt ausserhalb des Kirchenraumes, am Osterfeuer. Solche Feuer wurden bereits in heidnischer Zeit gemacht: man versuchte, mit diesem Frühlingsfeuer die Sonne magisch auf die Erde herab zu ziehen.
Die ersten christlichen Osterfeuer gab es um 750 in Frankreich. Die gesamte Symbolik des Osterfeuers ist auf die Osterkerze übertragen worden. Sie steht heute im Mittelpunkt der Osternacht. Sie ist Zeichen für Jesus Christus, den Auferstandenen, der Sterben und Tod besiegt hat.
Die Osterkerze wird am geweihten Osterfeuer entzündet und gesegnet. Dann wird sie in den dunklen Kirchenraum getragen. Dazu ertönt drei Mal der Ruf: «Lumen Christi» (Licht Christi), auf den die Mitfeiernden mit «Deo gratias» (Dank sei Gott) antworten.
Der Brauch, die Osterkerze an alle Kirchenbesucher weiterzugeben, ist in Jerusalem als uralt bezeugt. Heute wird nicht mehr die Osterkerze weitergereicht, sondern ihr Licht wird an alle verteilt. Damit soll gezeigt werden, dass Jesus der Ursprung des Lebens ist und Licht in die Welt bringt. Jesus sagt: „Ich bin das Licht der Welt" (Joh 8, 12).
Erstmals erwähnt wurde eine Osterkerze 384 n. Chr. in einem Brief des Kirchenlehrers Hieronymus. Im 7. Jahrhundert n. Chr. wurde sie in allen Titelkirchen Roms verwendet.
Das Einritzen des Kreuzes und die Buchstaben Alpha und Omega (griechisch: Anfang und Ende), sowie die Jahrzahl ist in gleicher Zeit für Spanien und Rom bezeugt.
Die Osterkerze begleitet uns durch das ganze Kirchenjahr. Sie wird bei Gottesdiensten am Wochenende, an Hochfesten, bei Tauffeiern, Erstkommunionfeiern, Firmung und bei Trauergottesdiensten angezündet.
Dieses Jahr ist alles etwas anders. Die neuen Osterkerzen für die Kirchen werden in einem kleinen Kreis gesegnet und das erste Mal angezündet. Doch vergessen wir nicht und glauben wir daran, gerade in dieser schwierigen Zeit wird uns allen «Lumen Christi» Licht Christi, ver- und zugesprochen.

In diesem Jahr haben wir in Unterägeri etwas anders gemacht. Erstkommunionkinder haben das freiwillige Angebot genutzt und zusammen mit den Religionslehrpersonen, Rainer Uster, Eveline Moos, Xenia Moos, Tanja Kneringer die Heimosterkerzen hergestellt. Das Motiv dazu hat Doris Baumann entworfen, welche auch die grossen Osterkerzen gestaltet hat.
Herzlichen Dank!

Heimosterkerzen

Wir werden die gesegneten Heimosterkerzen in den Kirchen bereitstellen, damit Sie das Osterlicht auch nach Hause holen können. Wer nicht selber eine Kerze abholen kann, melde sich bitte beim Pfarramt. Wir bringen sie gerne vorbei.

Ostern

Das höchste Fest unseres christlichen Glaubens ist Ostern. Es steht nicht umsonst am Beginn des Frühlings. Wenn die ersten Blüten aus der Erde hervorbrechen, das erste Grün der Wälder schon eine Ahnung von neuem, erwachendem Leben schenkt, feiern wir Jesus Christus, der den Tod überwunden und neues, unvergängliches Leben in diese Welt gebracht hat. Die Überwindung des Todes, die wir an Ostern feiern, ist ein einmaliges Ereignis, das alles Bisherige übersteigt und das Unmögliche möglich macht. Dieses mit Worten kaum fassbare Geheimnis ist uns geschenkt.

Es gibt die Tage der Dunkelheit.
Es gibt die Stunden der Ratlosigkeit.
Und trotzdem gilt:
Gott hat uns nicht verlassen!
Er geht mit.
Er geht den Weg in unsere Dunkelheit.
Er teilt die Ratlosigkeit.
Damit der Nebel sich teilt vor unseren Augen.
Damit uns die Augen aufgehen:
Das Leben hat Zukunft!
Jesus lebt – er ist auferstanden!

Osterfeier für Zuhause

Da der Ostergottesdienst in der Kirche entfällt, laden wir Sie ein, miteinander zu Hause eine kleine Feier zu gestalten. Dazu finden Sie auf den Seiten der Pfarreien Menzingen und Neuheim eine Vorlage.

Osterwunsch

So wünschen wir Ihnen trotz allem oder vielmehr gerade wegen allem, eine lichtvolle, österliche, freudvolle Zeit.
Alles Gute und Gottes Segen!
Margrit Küng, Gemeindeleiterin und Seelsorgeteam

Jahrzeiten und Gedächtnisse

Der Gottesdienstausfall hat auch Auswirkungen auf die Gedächtnis- und Jahrzeitgottesdienste. Wir nehmen zu gegebener Zeit mit den betroffenen Familien Kontakt auf.

Pfarreichronik im Februar

Verstorbene
Erwin Odermatt-Huber (75)

Kollekten

1./2. regionale Caritas-Stellen	694.00
8./9. Kollegium St. Charles Pruntrut	417.15
15./16. Unterstützung der Seelsorge	379.45
22./23. Herberge für Frauen in Zug	790.70

Kollekten

FASTENOPFER

Aufgrund der Ausfälle der Gottesdienste können keine Kollekten für die Hilfswerke eingezogen werden. Gerne bieten wir Ihnen folgende Möglichkeiten an, die wichtige Arbeit der Hilfswerke und deren Projekte zu unterstützen.
Fastenopfer der Schweizer Katholikinnen und Katholiken:
Sehr gerne können Sie Ihre Spende direkt einbezahlen an Fastenopfer, Alpenquai 4, 6002 Luzern, IBAN CH16 0900 0000 6001 9191 7 oder PC 60-19191-7. Gerne dürfen Sie auch Ihre Fastenopfersäckli bei uns in den Pfarreibriefkasten legen oder zu einem späteren Zeitpunkt in einem Gottesdienst in der Kirche abgeben.
Karwochenopfer für die Christinnen und Christen im Heiligen Land:
Bitte berücksichtigen Sie den Schweizerischen Heiligland-Verein, Winkelriedstrasse 36, Postfach 3141, 6002 Luzern mit einer Direktüberweisung an IBAN CH78 0900 0000 9000 0393 0 oder via Postfinancekonto 90-393-0.
Wir danken Ihnen ganz herzlich für ihre Solidarität.

Danke

Wiederum verteilten fleissige Pfarreimitglieder im Stillen die Fastenopferbriefe. Dank den gesparten Portokosten können wir einen grossen Betrag ans Fastenopfer überweisen Danke! Ein besonderer Dank geht an Maria Marti und Francisco Alonso, die die Couverts nach Quartieren und Strassen sortierten.

Oberägeri Peter und Paul

Pastoralraum Zug Berg

Bachweg 13, 6315 Oberägeri
Tel 041 750 30 40 / Notfall 079 537 99 80
pfarramt@pfarrei-oberaegeri.ch
www.pfarrei-oberaegeri.ch
Diakon Urs Stierli, Gemeindeleiter, 041 750 06 09
Jacqueline Bruggisser, Pfarreiseelsorgerin, 041 750 30 40
Pater Julipros Dolotallas, Kaplan, 078 657 06 94
Thomas Betschart, Katechet, 041 750 30 78
Klara Burkart, Pfarreisekretärin, 041 750 30 40

PFARREINACHRICHTEN

Allen Pfarreiangehörigen wünschen wir frohe, gesegnete Ostern. Trotz – oder gerade wegen – der ausserordentlichen Zeit.

Hoffnungsworte auf unserer Website

In der Karwoche und an Ostern wird jeden Tag ein Hoffnungswort auf der Website aufgeschaltet.

Karwoche und Ostern

In diesen Tagen begeht die Christenheit ihre wichtigste Woche. Ähnlich wie im frühen Christentum feiern wir dieses Jahr jedoch nicht in Kirchen und Kapellen, sondern in Privatwohnungen und -häusern.

Die Heimosterkerzen

werden wir in einem nicht öffentlichen Gottesdienst segnen. Sie können ab Ostersonntag (Mittag) in den Kirchen vor den Altären für je 10 Franken gekauft werden.

Glocken läuten und «Rätschen»

Wie überall in der Schweiz werden am Hohen Donnerstag, um 20 Uhr, und am Ostermorgen, um 10 Uhr, die Glocken läuten. Am Karfreitag wird nicht geläutet, dafür laden die «Rätschen», die vom Kirchturm her zu hören sind, zu einem Moment der Besinnung ein.

Liebe Erstkommunionkinder

Es ist April. Normalerweise sind wir im Endspurt der Erstkommunionvorbereitungen. Anstelle froher Anlässen wie Kleiderprobe, Teilete, Basteln, Lieder üben, Proben, Gottesdienst vorbereiten ... sind wir einfach zu Hause. Das ist auch für uns komisch und macht uns traurig. Auch wir haben uns sehr auf die Erstkommunionfeier gefreut – mit euch, so tollen, aufgestellten Kindern. Wir sind zuversichtlich, dass im Sommer etwas Normalität zurückkehren wird und wir das Fest der Erstkommunion irgendwann nachholen können. Bestimmt werden wir uns dann noch mehr und vor allem **bewusster** darüber freuen! Wir wünschen dir und deiner Familie von Herzen eine gute Zeit. Annemarie Kenel und Urs Stierli, im Namen des Erstkommunionteams

Wie können wir Ostern sowohl persönlich als auch gemeinsam feiern?

Für uns Katholiken und alle anderen Christen der ganzen Welt ist Ostern der Höhepunkt des christlichen Jahres, ein hoher Feiertag. Traditionell wird Ostern am ersten Sonntag nach dem Vollmond gefeiert, darum variiert das Datum. In diesem Jahr fällt Ostern auf den Sonntag, 12. April. Der Ostersonntag markiert den dritten Tag nach der Kreuzigung Jesu Christi, den Tag seiner wundersamen Auferstehung und die Erfüllung der alttestamentlichen Messias-Prophezeiung (Jesaja 53). Aufgrund der aktuellen Pandemie können wir Ostern nicht in der Kirche feiern. Wie können wir Ostern dennoch sowohl persönlich als auch gemeinsam feiern? Die Angst ist real und das Unbekannte kann erschreckend sein. Doch für uns Christen muss es nicht so sein. In diesem Jahr kann in unseren Häusern eine persönliche, familiäre, unvergessliche Feier stattfinden. Lassen Sie Ostern nicht von seinem rechtmässigen Platz im Leben vertrieben werden.
Nur weil dieses Jahr keine Gemeinschaftsfeier stattfindet, wird die Bedeutung von Ostern nicht negiert. Es ist möglich, die Osterliturgie zu Hause zu feiern. Wir können einen Familiengottesdienstraum schaffen – einen Altar (Tisch) an der

Ecke des Familienzimmers, wo immer sich unsere Familie versammeln kann. Dekorieren Sie den Raum für Ostern mit Symbolen neuen Lebens – ein Bild der Auferstehung Jesu, die Osterkerze und Blumen. Bitten Sie Ihre Kinder, Symbole zu zeichnen oder zu suchen, die neues Leben oder Auferstehung darstellen und stellen Sie diese auf den Altar. Versammeln Sie sich dort als Familie, um gemeinsam zu beten und eine kurze Bibelstelle über die Ereignisse der Auferstehung zu lesen. Es ist eine günstige Zeit für uns, Zeit allein oder in der Familie mit Gott zu verbringen. Normalerweise haben wir kaum Zeit, für die Menschen zu beten und sie namentlich zu erwähnen.

Die Art und Weise, wie wir Ostern feiern, mag in diesem Jahr anders sein – der Schlüssel dazu ist unsere Einstellung. Wenn wir nicht aus den Augen verlieren, dass Jesus uns führt und wir ihm unsere täglichen Bedürfnisse anvertrauen, dann müssen wir uns nicht zu viele Sorgen und unnötige Gedanken machen. Wenn Jesus den Tod besiegt hat, kann er sicherlich auch eine irdische Krankheit, einen Virus, besiegen. Ostern ist das Fest, um sich auf das Wesentliche im Leben einzulassen. Ostern verdient unsere Aufmerksamkeit, egal was um uns herum vor sich geht. Im Johannesevangelium (11,25) heisst es: «Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben.» Lassen Sie uns, unsere Augen nie von unserem immer lebendigen Retter Jesus Christus abwenden.

Pater Julipros Dolotallas, Kaplan

Hoher Donnerstag

Am Hohen Donnerstag erinnert sich die Kirche an das letzte Abendmahl, das Jesus mit seiner Jüngerschaft gefeiert hat. Beim Mahl reichte Jesus seinen Freunden Brot und Wein. Er sagte ihnen, dass er seinen Leib und sein Blut für sie – wie Brot und Wein – hingeben werde. Er trug ihnen auf, auch nach seinem Tod und seiner Auferstehung zusammenzukommen, um Mahl zu halten. Dies ermögliche ihnen Gemeinschaft und Seelenstärkung. Vor dem Mahl wusch Jesus Simon Petrus und den anderen die Füsse und übertrug ihnen die Aufgabe, den Menschen Diener zu sein (vgl. Johannes 13,1–15).

Karfreitag

Am Karfreitag erinnert sich die Kirche an das Leiden und Sterben Jesu. Im Glaubensbekenntnis wird es mit diesen Worten zusammengefasst: «Gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben.» Am Karfreitag lädt die Kirche zudem ein, besonders für die Leidenden der heutigen Zeit zu beten (vgl. Johannes 18,1–19.42). Am Karfreitag, 10. April, fällt die Karfreitagsliturgie aus. Dennoch wollen wir mit Ihnen ins Gespräch kommen. Wir sind von 14.30 Uhr bis 16.00 Uhr erreichbar, per Telefon (041 750 30 40) oder per Email (anliegen@pfarrei-oberaegeri.ch). Melden Sie sich. Wir haben Zeit.

Osternacht

«Christus ist auferstanden. Hallelujah. Er ist wahrhaft auferstanden. Hallelujah.» Mit diesen Worten fasst ein alter Liedvers das Geschehen der Osternacht zusammen. Was genau im Grab geschah und wie Auferstehung geht, weiss niemand. Die Bibel berichtet nur vom Glaubenszeugnis der Frauen, die am Ostermorgen das Grab leer angetroffen haben (vgl. Matthäus 28,1–10). Im Osternachtsgottesdienst wird der Sieg des Lebens über das Dunkel des Todes dargestellt, indem das Osterlicht in die dunkle Kirche getragen wird. In diesem Jahr können die Pfarreiangehörigen keinen Ostergottesdienst besuchen, Sie sind jedoch eingeladen, mit den im gleichen Haushalt lebenden Personen eine «private» Osterfeier zu feiern.

Feiern für Zuhause

Gemeindeleiter Christof Arnold und Pfarreiseelsorgerin Eva Maria Müller haben eine Osterfeier entworfen, die man zu Hause feiern kann und stellen sie uns freundlicherweise zur Verfügung. Sie finden diese Osterfeier sowie einfache Familienfeiern für den Hohen Donnerstag und den Karfreitag auf unserer Website: www.pfarrei-oberaegeri.ch

die.kapelle – Baustart

Vor wenigen Wochen waren es erste Skizzen, in diesen Tagen wird sie Realität: Unser Oberministrant und Bauchef des Vereins die.kapelle, Dominik Lüde, hat bei seinem Arbeitgeber die ersten Holzelemente für die Kapelle auf Rädern hergestellt. Der Grundbau wurde der Zimmerei Urs Iten Holzbau AG übertragen, die restlichen Arbeiten werden durch den Verein in Eigenleistung erbracht. Bereits jetzt werden die beeindruckenden Dimensionen dieses Projekts sichtbar: 7.2 m Länge, 2.5 m Breite und 3.9 m Gesamthöhe. Wenn es die aktuelle Situation zulässt, wird die Kapelle ab Ende Mai unterwegs sein. Mehr Informationen zum Projekt finden Sie in diesem Pfarreiblatt auf Seite 3. Thomas Betschart

Menzingen Johannes der Täufer

Pastoralraum Zug Berg

Holzhäusernstrasse 1, 6313 Menzingen
Tel 041 757 00 80
pfarramt@pfarrei-menzingen.ch
www.pfarrei-menzingen.ch
Christof Arnold, Gemeindeleiter
Pater Julipros Dolotallas, SVD
Eva Maria Müller, Pfarreiseelsorgerin

PFARREINACHRICHTEN

Gottesdienste sofern möglich

- Donnerstag, 23. April, 9.45 Uhr, Eucharistiefeier mit Pater Julipros in der St.-Anna-Kapelle
- Sonntag, 26. April, 10.15 Uhr, Kommunionfeier mit Eva Maria Müller in der Pfarrkirche. Dreissigster für Albertina Hegglin-Hegglin, Stiftsjahrzeit für Alois Elsener-Schöpfer
- Donnerstag, 30. April, 9.45 Uhr, Kommunionfeier mit Christof Arnold in der St.-Anna-Kapelle

Karwoche und Ostern

In diesen Tagen begeht die Christenheit ihre wichtigste Woche. Ähnlich wie im frühen Christentum feiern wir in diesem Jahr jedoch nicht in Kirchen und Kapellen, sondern in Privatwohnungen und -häusern.

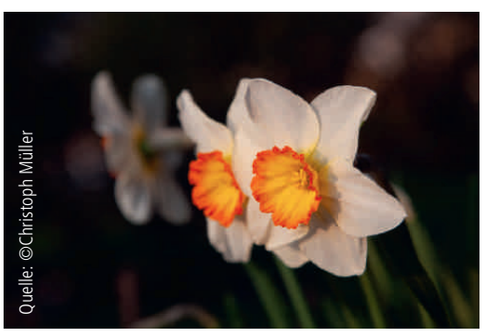
Hoher Donnerstag

Am Hohen Donnerstag erinnert sich die Kirche an das Letzte Abendmahl, das Jesus mit seiner Jüngerschaft gefeiert hat. Beim Mahl reichte er seinen Freunden Brot und Wein. Er sagte ihnen, dass er seinen Leib und sein Blut für sie hingeben werde. Er trug ihnen auf, nach seinem Tod und seiner Auferstehung weiterhin Mahl zu halten. Dies ermögliche ihnen Gemeinschaft, Verbundenheit und Seelenstärkung. Vor dem Mahl wusch Jesus Simon Petrus und den anderen die Füsse und übertrug ihnen die Aufgabe, den Menschen Diener zu sein (vgl. Johannes 13,1–15).

Karfreitag
Am Karfreitag erinnert sich die Kirche an das Leiden und Sterben Jesu. Im Glaubensbekenntnis wird es mit den Worten zusammengefasst: «Gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben». Am Karfreitag lädt die Kirche zudem ein, besonders für die Leidenden der heutigen Zeit zu beten (Vgl. Johannes 18,1–19,42)

Osternacht
«Christus ist auferstanden. Halleluja. Er ist wahrhaft auferstanden. Halleluja.» Mit diesen Worten fasst ein alter Liedvers das Geschehen der Osternacht zusammen. Was aber genau im Grab geschah und wie Auferstehung geht, weiss niemand. Die Bibel berichtet nur vom Glaubenszeugnis der Frauen, die am Ostermorgen das Grab leer angetroffen haben (vgl. Matthäus 28,1–10).
In diesem Jahr können die Pfarreiangehörigen keinen Ostergottesdienst besuchen. Sie sind aber eingeladen, mit den im gleichen Haushalt lebenden Personen eine private Osterfeier zu gestalten. Der erste Teil einer möglichen Feier ist nachfolgend abgedruckt. Den zweiten Teil finden Sie auf der Pfarreiblattseite von Neuheim. Die ganze Feier kann auch auf unserer Homepage www.pfarrei-menzingen.ch abgerufen werden. Gute Besinnung!

Ostergruss


Quelle: ©Christoph Müller

Es fällt den Jüngern schwer zu glauben, was die Frauen verkünden: «Jesus lebt!» Erst nach einer Weile spüren auch sie, dass er lebt und noch immer mit ihnen geht – unbegreiflich und doch wahrnehmbar. «Brannte nicht unser Herz, als er unterwegs mit uns redete?»
Auch in unseren Tagen ist es für viele schwer zu glauben, dass Leid und Tod nicht das letzte Wort haben, sondern Gott der zu neuem Leben erweckt. Wir wünschen Ihnen, liebe Pfarreiangehörige, dass die Osterbotschaft vom Sieg über den Tod und alle Tiefpunkte unseres Lebens auch Ihre Herzen berührt und mit Hoffnung auf ein gutes, neues, anderes «Leben danach» erfüllt.
Österliche Freude und Gottes Segen wünscht Ihnen Ihr Seelsorgeteam von Menzingen und Neuheim.

Osterkerze und Abgabe der Heimosterkerzen

Quelle: ©Pfarreisekretariat Menzingen

«Wenn das Weizenkorn nicht stirbt...» Auch in diesem Jahr hat Theo Müller das Sujet für die neue Osterkerze gestaltet. In seinem Zentrum ist eine Hostie. Gebacken aus gemahlenen Körnern und gewandelt durch die Kraft Gottes, verbindet sie mit Jesus, seiner Lebens- und Heilsgeschichte. Ähren zeigen von der Hostie weg. Sie gleichen Sonnenstrahlen, die mit ihrer Kraft Leben ermöglichen. Der Hintergrund des Bildes ist blau. Diese Farbe steht für Seelentiefe, innere Stille und Treue. Dies alles hat Jesus vorgelebt. Möge die Osterkerze alle Pfarreiangehörigen einladen, ihr Leben immer wieder am Glauben und am Vorbild Jesu auszurichten.
Auch in diesem Jahr wird die Osterkerze in der Osternacht angezündet – leider ohne Teilnahme der Pfarrei. Immerhin können die Heimosterkerzen am Nachmittag des Ostersonntags und am Ostermontag von der Kirche nach Hause geholt werden. Gerne schenken wir jedem Haushalt eine kleine Osterkerze. Für jede weitere Kerze soll je Fr. 10.– in die Opferlichtkasse geworfen werden. Herzlichen Dank!

Osterfeier für zu Hause – Teil I

Vorbereitung
Schmücken Sie Ihren Stuben- oder Küchentisch. Stellen Sie eine Kerze in die Mitte. Legen Sie ein Brot auf einem Schneidebrett auf den Tisch. Wenn Sie am Abend feiern: Löschen Sie das Licht. Rufen Sie Ihre Mitbewohner/-innen zusammen oder beten sie alleine:

Segensgebet zum Anzünden der Kerze
Gott der Hoffnung:
Wir feiern Ostern. Nicht in der Kirche, sondern zu Hause am Tisch. Noch ist es dunkel im Raum. So, wie es im Grab Jesu dunkel war. Und so wie es in unserem Leben dunkel ist, wenn Trauer, Leid und Sorgen überhand nehmen.
Gott des Lebens:
Du aber hast Dich auf die Seite des Lebens gestellt. In der Osternacht hast Du Jesus aus dem Grab gerufen. Ihn zu neuem Leben erweckt. Sein Lebenslicht neu entfacht. (Kerze anzünden)
Gott der Stärke:
Im Glauben an Deine Liebe zum Leben, brennt die Kerze auf dem Tisch. Sie erinnert an das Ostergeschehen im dunklen Grab. Sie bricht das Dunkel im Raum. Sie zeigt: Licht ist stärker als das Dunkel und Leben ist stärker als der Tod.
Gott des Segens:
Segne diese Kerze und ihr Licht. Und segne unser Beten und Feiern. Damit die Freude über die Auferstehung in unserem Leben aufleuchten kann. Darum bitten wir Dich unseren Vater, durch Jesus Christus, im Heiligen Geist. (Kreuzzeichen)

Halleluja

Osterevangelium nach Johannes (28.1–10)
Nach dem Sabbat, beim Anbruch des ersten Tages der Woche, kamen Maria aus Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Und siehe, es geschah ein gewaltiges Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat an das Grab, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Sein Aussehen war wie ein Blitz und sein Gewand weiß wie Schnee. Aus Furcht vor ihm erbebten die Wächter und waren wie tot. Der Engel aber sagte zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht euch den Ort an, wo er lag! Dann geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen: Er ist von den Toten auferstanden und siehe, er geht euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt. Sogleich verließen sie das Grab voll Furcht und großer Freude und sie eilten zu seinen Jüngern, um ihnen die Botschaft zu verkünden. Und siehe, Jesus kam ihnen entgegen und sagte: Seid gegrüßt! Sie gingen auf ihn zu, warfen sich vor ihm nieder und umfassten seine Füße. Da sagte Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht und sagt meinen Brüdern, sie sollen nach Galiläa gehen und dort werden sie mich sehen.

Der zweite Teil der «Osterfeier für zu Hause» ist auf der Pfarreiblattseite von Neuheim abgedruckt. Die ganze Feier finden Sie auch auf unsrer Homepage www.pfarrei-menzingen.ch.

Neuheim Maria Geburt

Pastoralraum Zug Berg

Dorfplatz 13, 6345 Neuheim
Tel 041 755 25 15
pfarramt@pfarrei-neuheim.ch
www.pfarrei-neuheim.ch
Christof Arnold, Gemeindeleiter, 041 757 00 80
Pater Julipros Dolotallas, SVD
Eva Maria Müller, Pfarreiseelsorgerin
Irmgard Hauser, Katechetin RPI
Yvonne Stadelmann, Katechetin
Yvonne Weiss, Katechetin
Anna Utiger, Sekretärin
Margrit Kränzlin, Sakristanin

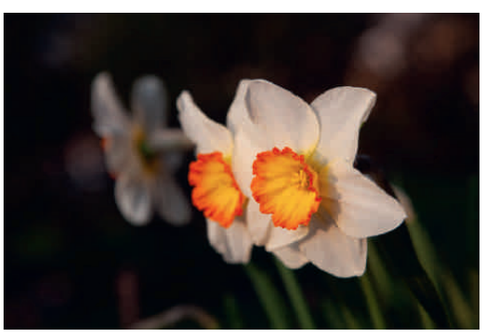
PFARREINACHRICHTEN

Gottesdienste

Sofern nach dem 19. April wieder Gottesdienste gefeiert werden können:

- Donnerstag, 23. April, 9.00 Uhr, Kommunionfeier mit Eva Maria Müller
- Sonntag, 26. April, 9.00 Uhr, Kommunionfeier mit Eva Maria Müller

Ostergruss



Es fällt den Jüngern schwer zu glauben, was die Frauen verkünden: «Jesus lebt!» Erst nach einer Weile spüren auch sie, dass er lebt und noch immer mit ihnen geht – unbegreiflich und doch wahrnehmbar. «Brannte nicht unser Herz, als er unterwegs mit uns redete?»
Auch in unseren Tagen ist es für viele schwer zu glauben, dass Leid und Tod nicht das letzte Wort haben sondern Gott, der zu neuem Leben erweckt. Wir wünschen Ihnen, liebe Pfarreiangehörige, dass die Osterbotschaft vom Sieg über den Tod und alle Tiefpunkte unseres Lebens auch ihre Herzen berührt und mit Hoffnung auf ein gutes, neues, anderes «Leben danach» erfüllt.
Österliche Freude und Gottes Segen: Ihr Seelsorgeteam von Neuheim und Menzingen

Osternacht

"Christus ist auferstanden. Halleluja. Er ist wahrhaft auferstanden. Halleluja." Mit diesen Worten fasst ein alter Liedvers das Geschehen der Osternacht zusammen. Was aber genau im Grab geschah und wie Auferstehung geht, weiss niemand. Die Bibel berichtet nur vom Glaubenszeugnis der Frauen, die am Ostermorgen das Grab leer angetroffen haben (vgl. Matthäus 28,1–10).
In diesem Jahr können die Pfarreiangehörigen keinen Ostergottesdienst besuchen. Sie sind aber eingeladen, mit den im gleichen Haushalt lebenden Personen eine "private" Osterfeier zu feiern. Der erste Teil einer möglichen Feier finden Sie auf der Pfarreiblattseite von Menzingen. Der zweite Teil ist nachfolgend abgedruckt. Die ganze Feier kann auf unserer Homepage www.pfarrei-neuheim.ch abgerufen werden.

Heimosterkerzen

Traditionsgemäss werden am Fest Maria Lichtmess die liturgischen Kerzen und die Heimosterkerzen für das neue Jahr gesegnet. Weil die Ostergottesdienste in diesem Jahr ausfallen, stellen wir die Heimosterkerzen auf die Stufen vor dem Chorraum (ihr Sujet wird auf der Menzinger Seite erklärt). Gerne schenken wir jedem Haushalt eine Kerze. Für zusätzliche Kerzen bitten wir, je Fr. 10.– in die Opferlichtkasse zu werfen.

Osterfeier für zu Hause – Teil II

Nach der Kerzensegnung und dem Evangelium (vgl. Pfarreiteil Menzingen):

Ostergedanken und Osterfragen
Gott hat sich auf die Seite des Lebens gestellt. Das erfuhren die Frauen am Ostermorgen beim Grab. Sie aber konnten das Erlebte nicht sofort einordnen. Zu stark wurde ihre Gefühlswelt durchgeschüttelt. Zu unvermittelt wurde ihre Welterfahrung auf den Kopf gestellt. Erst nach und nach verwandelte sich ihre Trauer in Freude und ihre Hoffnungslosigkeit in Gottvertrauen.
Wo sind Sie der Lebenskraft Gottes in Ihrem Leben schon begegnet? Wo spürten Sie, dass ER Ihr Leben mit seiner Kraft berührte?

Fürbittgebet
(evtl. für jede Bitte eine Rechaudkerze anzünden)
Gott, wir vertrauen auf deine Kraft, die neues Leben schafft, die Trauer in Freude und Angst in Hoffnung verwandelt. Darum bitten wir dich: /Um österliche Weite für Menschen, für die das Alltagsleben in diesen Wochen eng, mühselig oder einsam geworden ist. / Um österliches Vertrauen für jene, deren Gefühlswelt durchgeschüttelt ist durch Krankheit, Tod oder wirtschaftliche Not. / Um österliche Kraft für alle, die in diesen Tagen über sich hinauswachsen um anderen zu helfen. / Um österlichen Frieden in den kleinen und grossen Spannungen zwischen Menschen, Gruppierungen, Völkern und Religionen. / Um das österliche Licht für unsere Verstorbenen und für alle, die von lieben Menschen Abschied nehmen müssen./ Gott der Stärke, wir danken dir für alle positiven Aufbrüche im Leben und für jeden hoffnungsvollen Neuanfang. Durch Jesus Christus, unseren auferstandenen Freund, Bruder und Herrn. Amen.

Vaterunser

Segensgebet über das Brot
Guter Gott
Ein Brot liegt auf unserem Tisch. Wir wollen es teilen, einander in die Hand geben und essen. Zugleich wollen wir einander Gutes wünschen – Kraft für den Alltag und Kraft für das Leben.
Guter Gott
Auch Jesus hat in seinem Erdenleben immer wieder mit Menschen Mahl gehalten. Er hat mit ihnen gegessen, getrunken und gefeiert. Und er hat sie gelehrt zu teilen. So wie wir heute Abend/Morgen miteinander Brot teilen.
Guter Gott
Lege Deinen Segen in das Brot auf unserem Tisch. Und lege Deinen Segen in unsere Hände, damit sie weitergeben, was sie empfangen. So bitten wir Dich Gott . (Kreuzzeichen)

Brot teilen und essen
Wenn Sie alleine sind, denken Sie beim Essen an jene Menschen, die Sie jetzt gerne an Ihrem Tisch hätten.

Segensgebet
Gott, du Freund des Lebens, segne uns heute mit dem Frieden des Auferstandenen. Segne unsere Welt mit einer Hoffnung, die Raum lässt für deine Wunder. Segne unser Leben mit dem Geist, der das Antlitz der Erde österlich erneuert. So segne uns Gott als Vater, Sohn und Heiliger Geist. (Kreuzzeichen)

Risch Buonas Holzhäusern

Pastoralraum Zugersee Südwest

Kirchweg 5, 6343 Rotkreuz
Tel 041 790 11 52
pfarramt.risch@pastoralraum-rirome.ch
www.pfarrei-risch.ch
Gregor Tolusso, Pfarrer, 041 790 13 83
Roger Kaiser, Diakon, 041 790 13 83

PFARREINACHRICHTEN

Das Pfarramt ist offen

In dieser ausserordentlichen Zeit bleibt das Pfarramt offen und unsere Seelsorger sind für Sie und Ihre Sorgen und Anliegen erreichbar, sei dies telefonisch oder per E-mail.

Hinweis

Den Beitrag zu Ostern finden Sie auf Seite 24.

Biblische Figuren begleiten uns

in der Pfarrkirche Rotkreuz.
Mit dem aktuellen Bibeltext und einer kurzen Meditation laden Sie zur Besinnung ein:
Palmsonntag, Hoher Donnerstag, Karfreitag, Ostersonntag

Dabei können wir die Erlebnisse der Karwoche und von Ostern in unsere heutige Situation übertragen. Halten Sie bitte den Sicherheitsabstand zu anderen BesucherInnen ein.

Wir nehmen Abschied von

Maria Hermann-Fässler
Gott gib ihr den ewigen Frieden.

Die Kirchen sind offen

Seit Palmsonntag liegen in unseren Kirchen gesegnete Palmsträusschen bereit um sie Zuhause hinter die Kreuze oder Christusbilder zu stecken. Damit machen wir sichtbar, dass wir Christus als unseren Friedenskönig willkommen heissen – in unseren Herzen und in unseren Wohnungen.
Ihre Fragen, Sorgen und Anliegen können Sie vor Gott bringen, oder mit einem Zettel in den Sorgen-Kasten in unseren Pfarrkirchen legen. Wir nehmen diese Anliegen in unseren Gebeten auf.

Kollekten Karwoche

Sie haben die Möglichkeit, die verpassten Kollekten direkt zu überweisen an:
Fastenopfer
Alpenquai 4, 6002 Luzern
Vermerk «Haiti, Waldaufforstung»
IBAN CH16 0900 0000 6001 9191 7 oder
Postfinance 60-19191-7
Christen im Heiligen Land
Schweiz. Heiligland–Verein
Winkelriedstrasse 36, 6002 Luzern
IBAN CH78 0900 0000 9000 0393 0 oder
Postfinance 90-393-0

Keine öffentlichen Gottesdienste

Als Zeichen der Verbundenheit werden schweizweit die Glocken am Hohen Donnerstag, um 20.00 Uhr und am Ostersonntag, um 10.00 Uhr läuten.
Wir halten einen Moment inne, beten das Vater unser:
für alle Menschen, die am Corona-Virus erkrankt sind,
für alle, die Angst haben vor einer Infektion,
für alle, die sich nicht frei bewegen können,
für die Ärztinnen und Pfleger, und für alle, die sich um die Kranken kümmern,
für die Forschenden, die nach Schutz und Heilmitteln suchen,
für alle, die in existenzielle Not und Ängste geraten,
möge Gott uns in dieser Krise begleitet.

Homepages

Mit folgenden Homepages können wir Gottesdienste mit Live-Stream mitfeiern, die liturgischen Texte meditieren und wertvolle Impulse erhalten.
https://www.liturgie.ch
https://www.virtuellekirche.ch
https://www.kloster-einsiedeln.ch
https://www.erzabtei-beuron.de/schott

Meierskappel Maria Himmelfahrt

Pastoralraum Zugersee Südwest

Dorfstrasse 5, 6344 Meierskappel
Tel 041 790 11 74
pfarramt.meierskappel@pastoralraum-rirome.ch
www.pfarrei-meierskappel.ch
Gregor Tolusso, Pfarrer, 041 790 13 83
Roger Kaiser, Diakon, 041 790 13 83

PFARREINACHRICHTEN

Die Osterkerze

Mit einer **brennenden Kerze vor den Fenstern, setzen wir jeden Donnerstag ab 20.00 Uhr** ein Zeichen der Hoffnung und der Verbundenheit in dieser aussergewöhnlichen Zeit. Die Lichter vor den Fenstern sind wie die kleinen Geschwister des grossen Lichts, das mit Jesus Christus an Ostern aufleuchtet. Er ist das Licht, das niemals mehr erlischt.

Gerne möchten wir das Licht in diesem Jahr weiterschenken. Wir können es Ihnen nicht wie sonst, versammelt ums Osterfeuer, weiterreichen. Wir laden Sie ein, das Osterlicht mit einer selber mitgebrachten «Laterne» nach Hause zu nehmen.
Das Licht der Auferstehung Jesu wird ab Ostern in unseren Kirchen sichtbar brennen und zugänglich aufgestellt sein. Die gesegneten Heimosterkerzen sind ab Ostern in unseren Pfarrkirchen für Fr. 10.– erhältlich. Der gesamte Betrag und allfällige Spenden gehen vollumfänglich an unser Fastenopferprojekt «Haiti, Waldaufforstung».

Rotkreuz
U.L. Frau v. Rosenkranz

Pastoralraum Zugersee Südwest

Kirchweg 5, 6343 Rotkreuz
Tel 041 790 13 83
pfarramt.rotkreuz@pastoralraum-rirome.ch
www.pfarrei-rotkreuz.ch
Gregor Tolusso, Pfarrer, 041 790 13 83
Roger Kaiser, Diakon, 041 790 13 83

PFARREINACHRICHTEN

Pfarramt ist offen

In dieser ausserordentlichen Zeit bleibt das Pfarramt offen und unsere Seelsorger sind für Sie und Ihre Sorgen und Anliegen erreichbar, sei dies telefonisch oder per E-mail.

Hinweis

Die Beiträge zu den biblischen Figuren, den Gottesdiensten und den gesegneten Heimosterkerzen finden Sie auf Seite 23.

Frauengemeinschaft

Liebe Frauen, bitte meldet euch beim Vorstand wenn Ihr in dieser aussergewöhnlichen Zeit Hilfe braucht oder telefonischen Kontakt wünscht.
Für den Vorstand Susanne Messerli

Die Kirchen sind offen

Seit Palmsonntag liegen in unserer Kirche gesegnete Palmsträusschen bereit um sie Zuhause hinter die Kreuze oder Christusbilder zu stecken. Damit machen wir sichtbar, dass wir Christus als unseren Friedenskönig willkommen heissen: in unseren Herzen und in unseren Wohnungen. Ihre Fragen, Sorgen und Anliegen können Sie vor Gott bringen, oder mit einem Zettel in den Sorgen-Kasten in unserer Pfarrkirche legen. Wir nehmen diese Anliegen in unseren Gebeten auf.

Karwoche & Ostern

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen
Mit Blick auf Karfreitag und Ostern können wir das Chorkreuz und das Osterbild von Franz Bucher (geschaffen 1981), in der Pfarrkirche von Rotkreuz betrachten: Bewusst hat er dafür die Grundform des Assisikreuz gewählt, da aus seiner Sicht diese historische Form dem neoromanischen Kirchenraum sehr entgegenkommt. Das Kreuz besteht aus drei Bildtafeln, die sich dem Kirchenjahr entsprechend auswechseln lassen. Alle Darstellungen führen über das Karfreitagsgeschehen hinaus und öffnen den Blick für Ostern.

Auf der ersten Bildtafel, sehen wir Christus am Kreuz. Maria und Johannes stehen links und rechts davon. Haben wir bemerkt, dass Jesus nicht als Schmerzensmann dargestellt ist, sondern als Auferstandener? Sein Gesicht ist nicht leidend, eher triumphierend, denn er hat Sünde und Tod bereits endgültig überwunden. Der senkrechte Balken ist unverrückbar und fest in den Boden gerammt und weist auf die Unverrückbarkeit der Erlösung hin, die allen Menschen guten Willens verheissen ist. Maria und Johannes stehen stellvertretend für die ganze Menschheit unter dem Kreuz. Sie sind Jesus nahe und berühren ihn. Wer Jesus Christus so nahe ist, ist auch in schweren Zeiten mit ihm verbunden und mit hineingenommen in die neue Lebensgemeinschaft. Dadurch werden Himmel und Erde miteinander verbunden; an Karfreitag, an Ostern und jeden Tag unseres Lebens. Durch ihn, mit ihm und in ihm sind wir bereits im Hier und Jetzt verbunden mit dem Himmel.

Karfreitag – Christus ist tot – und doch leuchtet hinter dem Kreuz bereits das Licht des Ostermorgens. Im gespaltenen Kreuzstamm kommt zum Ausdruck, dass der Tod nicht das Ende ist, sondern Christus diesen besiegt hat (V= Victory, Sieg). Auch am Karfreitag, wo alles verloren scheint, gibt es Hoffnung. Auch in der grössten Not, bleiben Glaube, Hoffnung und Liebe.

Die Botschaften der ersten beiden Bildtafeln, verdichtet sich im Menschen-Kreuz oder Osterkreuz. Jesus breitet die Arme aus und nimmt uns alle mit hinein in das Ostergeschehen. Im Zentrum des Bildes ist dies durch das Licht des Ostermorgens dargestellt. Der Gekreuzigte ist Teil davon und lässt uns Menschen am Wunder der Auferstehung teilhaben. Franz Bucher stellt dies in einer Spirale dar, die uns alle nach oben zieht.

Als Besonderheit haben wir eine 15. Kreuzwegstation – das Osterbild. Christus überwindet damit alle Grenzen. Er fällt buchstäblich aus dem Rahmen unserer Denkschemen. Ein nie dagewesenes Ereignis, unvorstellbares wird möglich. Ostern und Auferstehung sind damit heutiges Geschehen und finden immer wieder aufs Neue statt: Dort wo Menschen den Glauben stärken und vertiefen, aus der Kraft des Auferstanden leben und handeln. Diese Kraft, diese Energie, dieses neue Leben wünschen wir Ihnen allen.
Frohe und gesegnete Ostern.
das Pastoralraum-Team

Verpasste Kollekten

Der Karwoche können überwiesen werden an:
Fastenopfer, Alpenquai 4, 6002 Luzern
Vermerk «Haiti, Waldaufforstung»
IBAN CH16 0900 0000 6001 9191 7 oder
Postfinance 60-19191-7
Christen im Heiligen Land
Schweiz. Heiligland–Verein,
Winkelriedstrasse 36, 6002 Luzern
IBAN CH78 0900 0000 9000 0393 0 oder
Postfinance 90-393-0

Hünenberg Heilig Geist

Zentrumstrasse 3, 6331 Hünenberg
Tel 041 784 22 88 / 079 547 86 74 (Notfall)
sekretariat@pfarrei-huenenberg.ch
www.pfarrei-huenenberg.ch
Christian Kelter, Gemeindeleiter 041 784 22 80
Markus Burri, Diakon 041 784 22 88

PFARREINACHRICHTEN

Gottesdienste

Am 17. März informierte das Bistum Basel, dass zur Eindämmung des Coronavirus **bis zum 19. April keine öffentlichen Gottesdienste mehr stattfinden**.
Ob die Gottesdienste ab 20. April wieder gefeiert werden dürfen, entnehmen Sie bitte unserer Webseite www.pfarrei-huenenberg.ch.
Bei Fragen sind wir gerne für Sie da. Sie erreichen uns unter der Nummer 079 547 86 74.

Aus unserer Pfarrei verstorben

Maria Louisa Sidler *1930
Brigitte Ellenberger-Wiss *1970

Palmsonntag anders!

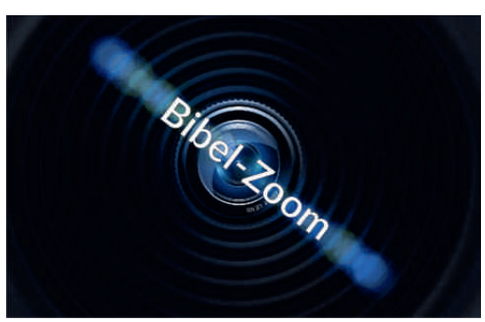
Alles ist irgendwie anders… So auch der Palmsonntag… Unser traditionelles Palmbinden mit den Erstkommunikanten konnte dieses Jahr nicht stattfinden… Wie so vieles… Und doch darf und soll gefeiert werden!
So bekamen unsere Erstkommunikanten dieses Jahr ein Palmsonntagssäckli mit nach Hause – gefüllt mit der Ostergeschichte, einem Segensspruch zur Heimsegnung des Palmzweiges, einem Weihwasserfläschli und einem Palmzweig.
Schön, dass IHR mitfeiert!
Patrizia Brunner und das Team Erstkommunion

Zur Osterkerze

Quelle: © Ostersymbol, Hongler Kerzen Altstätten

Höchster, allmächtiger, guter Herr,
dein ist das Lob, die Herrlichkeit und Ehre und jeglicher Segen.
Dir allein, Höchster, gebühren sie
und kein Mensch ist würdig, dich zu nennen.
Gelobt seist du, mein Herr, mit allen deinen Geschöpfen,
besonders dem Herrn Bruder Sonne,
der uns den Tag schenkt und durch den du uns leuchtest.
Und schön ist er und strahlend in großem Glanz:
von dir, Höchster, ein Sinnbild.
Diese Strophen aus dem Sonnengesang des Franz von Assisi beschreiben unsere diesjährige Osterkerze. Es ist zugleich die Osterkerze in unserem 45. Jahr als Pfarrei hier in Hünenberg.
Gott loben! Das Leben schätzen und feiern! Ich vermute, kaum einmal waren wir sensibler und dankbarer für all das, als in diesen so besonderen Frühlingstagen.
Obwohl vieles anders ist in diesem Jahr: Gott ist für uns da! Er ist und er bleibt die aufgehende Sonne!
Als Pfarreiteam wünschen wir Ihnen ein gesegnetes Osterfest!
Auch wir sind weiterhin für Sie da!
Das Pfarreiteam

Einladung zum Bibel-Zoom



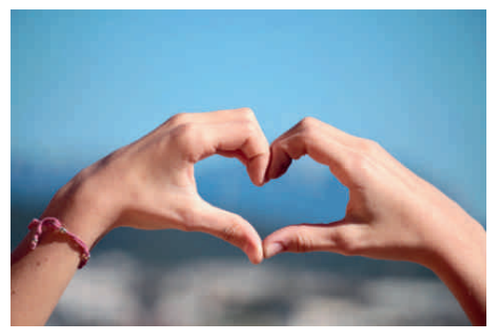
Zoom nennt man die Funktion zum Vergrößern oder Verkleinern eines Bildausschnitts. Einfach gesagt, man kann die Perspektive ändern. Man sieht detaillierter und damit besser hin.
Zoom ist derzeit auch als eine Plattform in aller Munde, mit der man Videokonferenzen realisieren kann. In Zeiten der Sozialen Distanz, ist das ein sehr gutes Mittel, um auch weiterhin mit einer Gruppe Menschen zu kommunizieren.
Das bieten wir jetzt gern an: Mitglieder unseres Pfarreiteams laden Sie zu einem digitalen und trotzdem sehr realen Gespräch ein. Wir schauen jeweils auf einen Bibeltext und entdecken miteinander, was Gott uns sagen will. Eben: Wir zoomen uns heran!
Hier sind die ersten Themen und Daten:

- «Die Passion von Jesus», Bibel-Zoom am **Karfreitag**, 18 Uhr bis 19 Uhr
- «Die Jünger auf dem Weg nach Emmaus», Bibel-Zoom am **Ostermontag**, 18 Uhr bis 19 Uhr.

An beiden Daten begleitet Sie Christian Kelter.

Und so geht's: Sie brauchen nichts, als einen guten Internetzugang. Bei Interesse schicken Sie eine E-Mail an christian.kelter@pfarrei-huenenberg.ch Danach erhalten Sie einen Zugangslink und alle weiteren Erklärungen.
Die Teilnahme ist aus Gründen der Effizienz beschränkt. Die ersten vier Interessenten können mitmachen.

Das ist ER!



Wer gegenwärtig dem Pflegepersonal, den Ärztinnen und Ärzten in den Spitälern zusieht, wer gar einen Blick auf die Situation unseres Nachbarlandes Italien wirft, der kann wenigstens vorsichtig erahnen, was das heissen muss: Sich der Krankheit entgegenstellen, um jedes Leben zu kämpfen und damit dem Tod zu trotzen. Ich meine, wir können den Menschen im Gesundheitswesen nicht dankbar genug sein. Und wir sollten ihre Leistungen und ihren Einsatz auch dann nicht vergessen, wenn diese Krise einmal vorbei ist.
Kaum eine andere Zeit eignet sich dazu so gut, wie diese jetzt. Auch weil wir Ostern feiern. Wo wir doch des Todes von Jesus gedenken und feiern, dass er dem Tod getrotzt hat. Dass er ihn besiegt hat – für uns!
Als sie Jesus ans Kreuz schlugen ging es nicht nur darum, ihn zu töten. Man wollte ihn nicht nur mundtot machen – ihn, der eine neue Art von Königreich verkündete. Mit seinem Tod am Kreuz

sollte auch all das zerstört und beseitigt werden, für das er sich immerfort eingesetzt hatte: Gemeinschaft, Frieden, Versöhnung, Heilung an Leib und Seele. Und vor allem: Eine neue Nähe zu Gott. Jede und jeder Mensch, das war seine wichtigste Botschaft, hat einen direkten Zugang zu Gott.
Und diesen Zugang kann kein Tod verbauen! Nichts wird uns je trennen von Gott! Das erfahren die Menschen am Ostertag am offenen Grab. Der Stein ist weg. Das Grab ist offen. Der Weg ist frei. Der Tod hatte nicht das letzte Wort. Das Leben hat gewonnen!
„Wen sucht ihr?" fragen die Engel die Besucherinnen und Besucher am leeren Grab. „Sucht den Lebenden nicht bei den Toten!" Sucht Jesus da, wo Menschen die Botschaft vom leeren Grab glauben. Sucht ihn, wo Menschen für das Leben einstehen und um jedes Leben kämpfen. Sucht ihn, wo Nachbarn füreinander da sind, wo Menschen füreinander sorgen und miteinander beten.
Wem je die Botschaft vom leeren Grab zweifelhaft vorkam oder unwirklich – Jetzt können wir sie leicht entdecken. Überall da, wo Menschen mehr hoffen, als verzweifeln, mehr lieben, als wegsehen, mehr glauben, als ihr Haus auf Sand bauen: Da ist Ostern. Da lebt der Auferstandene unter uns. Das kann man entdecken. Versuchen wir es. Die Jünger haben einen Seismographen entdeckt, der die Nähe des lebendigen Gottes spürt: „Brannte nicht unser Herz in uns…?" (Lk 24, 32). Wann immer Sie Ihr Herz brennend fühlen in diesen Tagen. Das ist ER! Sagen Sie IHM danke! Christian Kelter

Ostern – zwar anders – aber: Ostern!

Wir bitten Sie dringend, gerade in diesem Jahr das Gedächtnis das Leiden und den Tod von Jesus zu begehen und die Auferstehung von Jesus zu feiern! Das geht auch zu Hause! Dem dienen nicht nur die Übertragungen von Gottesdiensten im Fernsehen, im Radio und im Internet.
Wir laden Sie herzlich ein, auch zu Hause gemeinsam oder alleine zu beten und zu singen und die rituellen Zeichen der Heiligen Woche auch zu Hause zu vollziehen! Dazu haben wir bereits letzte Woche unsere knapp 300 Heimosterkerzen mit Anleitungen zu kleinen Gottesdiensten verteilt.
Sie finden solche Einladungen, Ideen und Tipps aber auch auf unserer Homepage und bereits ausgedruckt in der Kirche. Nutzen Sie diese Angebote doch gerne! Das Pfarreiteam

Rückblick Fastenwoche 2020

Eine Krisenzeit hat immer mit einem Verlust zu tun. Es ist eine Erschütterung und betrifft den ganzen Menschen und sein Umfeld. Sie kann aber auch eine Chance sein, auf das Wesentliche zu schauen und ggf. Neues aufbrechen zu lassen.
Diese Erfahrung hat die 5-köpfige Fastengruppe dieses Jahr in besonderer Weise erfahren dürfen, um Körper, Geist und Seele zu reinigen.
Wenn man fastet, schärfen sich die Sinne und man nimmt alles um sich herum bewusster wahr.
«Darum war es in diesen 8 Tagen gut, die Ruhe zu nutzen, um den Focus auf Gott zu richten und sich neu füllen zu lassen.» Erklärte eine Teilnehmerin.
«Gott hat immer etwas parat. Oft sieht man es nicht im Alltag, vielmals kommt das Richtige, wenn man geht und es nicht erwartet.» Teilte eine andere Teilnehmerin ihre Gedanken, während der täglichen, virtuellen Austauschrunde, die wir per Telefonkonferenz machten.
Unsere Fastengruppe, die sich schon vom Vorjahr kannte, war sich einig:
Reduzieren, also bewusstes Verzichten und dies aushalten können, macht grosse Freude (für eine gewisse Zeit), weil man weiss, alles danach wieder in Fülle haben zu können und es auch geniessen zu dürfen.
Durch die aktuelle Krisensituation hat die Fastengruppe auf besondere Weise erfahren, dass man das Reduzieren nicht nur auf die Nahrungsaufnahme, sondern auch auf viele Bereiche des alltäglichen Lebens beziehen kann. Gabriele Lee

Cham St. Jakob

Kirchbühl 10, 6330 Cham
Tel 041 780 38 38
pfarramt@pfarrei-cham.ch
www.pfarrei-cham.ch

PFARREINACHRICHTEN

Aus unserer Pfarrei ist verstorben

27.03.: Rosmarie Arnet-Schönenberger;
01.04.: Walter Gretener.

Jahrzeiten

Wir beten weiterhin für unsere Verstorbenen. Die Jahrzeitmessen werden am Samstag, an dem sie veröffentlicht werden, gelesen, leider unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Wir empfehlen den Angehörigen z.B. aufs Grab zu gehen und zur Wandlungsglocke zu beten.

Jahrzeitstiftungen:

13. April
Moritz und Anna Meier-Gretener
Nick Werder

18. April
Nelly und Karl Moos-Braun

25. April
Werner Fischlin-Mannhart
Alois Hausheer-Arnold
Gertrud Hediger
Paul Sidler-Weibel
Josef und Brigitte Werder
Josef Werder-Rohrer

Osterwunsch

Liebe Pfarreiangehörige
Eine Fabel erzählt das Gespräch zwischen einer Libellenlarve und einem Blutegel. «Ach», sagte die Libellenlarve, «ich habe nun einmal die Sehnsucht nach oben. Ich versuchte schon einmal, an der Wasseroberfläche nach dem zu schauen, was darüber ist. Da sah ich einen hellen Schein!»
Der Blutegel krümmte sich vor Lachen: «O du phantasievolle Seele! Du meinst, über dem Tümpel gibt es noch etwas? Lass doch diese Illusionen! Dieser Tümpel ist die Welt – und die Welt ist ein Tümpel. Nur was ich fühlen und betasten kann, ist das Wirkliche!»
Aber es dauerte nicht lange, bis sich die Libellenlarve aus dem Wasser herausschob. Flügel wuchsen ihr, goldenes Sonnenlicht und blauer Himmelsschein umspülten sie. Schimmernd schwebte sie über dem niedrigen Tümpel davon.

In schwierigen Zeiten wie der Coronakrise, in der viele mit Gefühlen von Einsamkeit, Ohnmacht und Angst zu kämpfen haben, tut es gut, Ostern von der heiteren Seite anzuschauen. Die Fabel von der Libellenlarve und dem Blutegel ist dazu eine Illustration.
Während der Blutegel für den Menschen steht, der sich im «Tümpel» der Welt eingerichtet hat und darüber hinaus nichts anderes gelten lässt, verkörpert die Libellenlarve den österlichen Menschen mit seiner «Sehnsucht nach oben».
Will Gott mit dem Coronavirus unsere Sehnsucht nach der «Himmelsluft» wecken? Ist es sein Fingerzeig, dass im Tümpel unserer Welt nicht alles machbar, planbar und abgesichert ist? Sollen wir aufhorchen, dass das Ziel unseres Lebens nicht im Tümpel liegt, sondern im «blauen Himmelsschein»?
Am heutigen Osterfest wünschen wir Ihnen, liebe Pfarreiangehörige, dass der auferstandene Jesus Christus Ihnen an der Wasseroberfläche Ihres Lebens den Blick nach dem öffnet, was darüber ist – bis uns wie der Libellenlarve Flügel wachsen werden.
Ihr Seelsorgeteam

Kreuz und Auferstehung

Die liturgischen Texte in der Fastenzeit haben uns behutsam zum Geheimnis des Kreuzes geführt: aus Leiden entsteht Frucht, aus Tod entsteht Leben. Das ist ein Geheimnis, ein Wirken von Gott, an das wir Christen glauben.
Es ist jetzt besonders wichtig, dass es Menschen gibt, die nicht nur um das Geheimnis und um das Wirken von Gott wissen, sondern es glauben.
«Ich bin die Auferstehung und das Leben.
… Glaubst du das?», fragt Jesus Martha, als er kommt, um Lazarus zu erwecken.
Es ist der Glaube, der uns jetzt zu tragen vermag.
Wer an Gottes Wirken gerade jetzt glaubt, der muss keine Angst haben, sondern weiss, wir sind nicht allein.
Wer das Wirken von Gott versteht, kann sein Leiden Gott schenken im Glauben, dass das Frucht bringt. Das sind nicht leere Worte. Sondern sie sind gedeckt von unzähligen Bibelerzählungen, in denen Menschen umkehren, fasten, Busse tun.
Wer an das Wirken von Gott glaubt, findet Trost, wenn ein Leiden wirklich schwer wird. Wenn er einen Mitmenschen verliert oder wenn er dem Tod auf Erden begegnet.
Das Ziel von allem ist Leben in Gott. Am Schluss ein Leben bei Gott. Der Sinn liegt in Gott, nicht in Weltlichem. Das bedeutet nicht, dass die Welt schlecht ist, sondern dass die Welt da ist, um Gott darin zu finden und zu erfahren. Gott ist mitten unter uns. Er lebt!
Rainer Barmet, Pfarreiseelsorger

Kommunion nach Hause geliefert

Wie zurzeit Medikamente oder Nahrungsmittel ausgeliefert werden, bringt die Pfarrei am Ostersonntagvormittag zwischen 11.30 und 12.30 Uhr die Kommunion nach Hause.
Dafür können Sie sich ab sofort bis am Hohen Donnerstag 9.4. auf dem Pfarramt melden per Mail sekretariat@pfarrei-cham.ch oder Telefon 041 780 38 38.
Wir laden Sie ein, eine Ostermesse am Fernsehen oder Internet-Livestream mitzufeiern. Nach der Ostermesse in unserer Pfarrkirche werden wir die Hostien zusammen mit einem Gebet verpacken und Ihnen nach Hause liefern.
Wir läuten dreimal kräftig an der Hausglocke und legen das Couvert vor die Haustür oder in den Briefkasten.

Osterkerze

Roland Keiser hat auch dieses Jahr die Osterkerze wunderschön gestaltet. Die Gedanken hinter dem Motiv beschreibt er folgendermassen: «Empfange das Licht aus Gottes Hand, das dich begleitet bis ans Ende der Zeit!» Wir danken ihm für die Gestaltung und Umsetzung recht herzlich.
Gesegnete Heimosterkerzen können ab dem Ostersonntag für 10 Franken in der Pfarrkriche erworben werden.

Gebet für die Kommunionkinder

Unsere Erstkommunionkinder können am Weissen Sonntag die Kommunion noch nicht empfangen. Gerade an diesem Tag wollen wir sie und ihre Familien besonders mit unserem Gebet begleiten:
Herr, Jesus Christus, wir bitten dich für unsere Kommunionkinder. Sie sind auf dem Weg zur Begegnung mit dir.
Du rufst sie, dich sollen sie lieben lernen. Du willst ihr Freund sein und ihr Leben begleiten. Du willst ihnen dein Leben schenken. Du willst dich selbst schenken. Guter Jesus, wir bitten dich, schenke unseren Kindern eine tiefe Sehnsucht nach dir.
Lass sie in dieser Zeit geduldig auf dich warten, damit du zu ihnen kommen und sie ganz erfüllen kannst.
Jesus, Du sehnst dich auch nach uns. Du schaust nach uns und rufst uns beim Namen. Du suchst uns mit der Liebe, die alles für uns gibt.
Lass alle, die unsere Kommunionkinder begleiten, die Eltern, die Grosseltern, die Paten, unsere Religionslehrerinnen und unsere ganze Pfarrei ein waches Herz haben für deine Liebe, damit du uns erfüllen kannst.
Amen.

Anbetung

Die Anbetung findet am Hohen Donnerstag von 19.00 bis 24.00 Uhr und am Freitagvormittag in der Osteroktav von ca. 9.50 bis 11.00 Uhr nach der Eucharistiefeier, welche momentan unter Ausschluss der Öffentlichkeit gefeiert wird, statt.

Kollekte

Da zurzeit keine öffentlichen Gottesdienste stattfinden können und daher keine Kollekte gesammelt werden kann, möchten wir Ihnen tortzdem die Möglichkeit geben, etwas für die sozialen Projekte zu spenden, die auf Unterstützung angewiesen sind.
Für welche Organisation resp. welches Projekt es sich jeweils handelt, ist in der Kirche beim Hauptportal ausgeschrieben. Dort ist auch der Opferstock für die Kollekte. Herzlichen Dank für jede Gabe.
Die nächste Kollekte wird für die Christen im Heiligen Land aufgenommen.
Das Karwochenopfer gibt Gelegenheit, den Brüdern und Schwestern in den Ursprungsländern des Christentums zu helfen.

Schriftenstand

In dieser aussergewöhnlichen Zeit ist uns das geschriebene Wort besser zugänglich als das gesprochene. Deshalb weisen wir Sie auf unseren Schriftenstand hinten in der Pfarrkirche hin. Sie finden nebst verschiedensten Flyern auch Büchlein.
Wenn Sie Worte des Trostes oder der Ermutigung für sich brauchen oder verschenken mögen, schauen Sie sich den Schriftenstand mal genauer an. Sehr begehrt sind auch die unterschiedlichsten Büchlein für Kinder: Jesus Geschichten, Erzählungen von Gott, die Ostergeschichte und vieles mehr im Pixieformat zu preisgünstigen Konditionen.

Meditation in Zeiten der Pandemie

Was wäre, wenn du das Ganze so sehen würdest
wie die Juden den Sabbat betrachten
- als die heiligste aller Zeiten?
Lass das Reisen sein.
Höre auf zu Kaufen und zu Verkaufen.
Gib einfach für den Moment den Versuch auf,
die Welt verändern zu wollen.
Singe.
Bete.
Berühre nur diejenigen,
denen du dein Leben anvertraust.
Zentriere und erde dich.
Und sobald dein Körper still geworden ist,
gehe mit deinem Herzen nach draussen.
Wisse, dass wir verbunden sind, in einer Weise, die erschreckend und schön ist. (Nun kann man es kaum noch leugnen.)
Wisse, dass unsere Leben sich in den Händen des jeweils anderen befinden. (Das ist doch nun sicherlich klar geworden.)
Strecke nicht deine Hände aus.
Geh mit deinem Herzen hinaus.
Geh mit deinen Worten hinaus.
Streckt alle Ranken des Mitgefühls aus, die sich unsichtbar dorthin bewegen, wo wir uns nicht berühren können.
Versprich dieser Welt deine Liebe ... in guten wie in schlechten Zeiten, in Krankheit und Gesundheit, solange wir alle leben werden.
(Autor unbekannt)

Missione Cattolica Italiana

Landhausstrasse 15, 6340 Baar
Tel (segretariato) 041 767 71 40
missione@zg.kath.ch
www.missione-italiana-zug.ch
Tel don Giuseppe: 041 767 71 41
R. Schäfler (segretaria) rena.schaefler@zg.kath.ch

INFORMAZIONI DALLA MISSIONE

Santa Messa pubblica

Al momento della chiusura redazionale non sappiamo ancora se le messe del 21 e 23 aprile potranno essere celebrate con pubblico o no. Vi preghiamo pertanto di seguire le notizie.

Testimonianza

Frate Angelus Marie assomiglia a un benedettino studioso. La sua aria trasognata gli ha valso il nome angelico. Questo tecnico informatico placido e tranquillo ha resistito a lungo alla chiamata di Dio perché era terrorizzato dall'idea di vivere nel Bronx. Era andato a trovare la comunità dei francescani e vi si era trovato come il più felice degli uomini. Ma non poteva entrarvi; tutta la sua persona si ribellava. Si immaginava colpito a morte da bande selvagge a colpi di mazza da baseball lapidato, martire, contro un muro coperto di graffiti. "No Signore – pregava – chiedimi tutto quello che vuoi, ma non di vivere in quel ghetto".
Un giorno, mentre recitava il rosario, senti una voce: "Va, torna a New York". Nel suo appartamento non c'era nessuno, aveva forse sognato? Qualche minuto dopo, la voce si fece sentire di nuovo: "Torna a New York!". "Era la voce di Dio – racconta Angelus Marie – e dovetti confessare a me stesso che rifiutavo di rispondere alla sua chiamata perché avevo paura del Bronx! Dio era ricorso ai mezzi estremi, si era servito degli altoparlanti! Non potevo resistergli più a lungo."
Telefonai a frate Glenn per prendere un appuntamento, supplicando: "Dove vuoi tu, Signore, ma non nel Bronx!". Glenn mi invitò a passare quattro giorni alla Farm, l'eremo della comunità. Potemmo parlare molto liberamente. Gli confessa quella fifa incredibile. Mi rispose che era normale, che molti frati l'avevano provata: "Non bisogna avere paura della paura – disse Glenn – bisogna affidarla al Signore e offrire piccoli atti d'amore che a poco a poco apriranno il tuo cuore e cacceranno la paura". Il maestro dei novizi mi incoraggiò anche a visitare altre comunità, ma non vi trovavo la pace che sentivo dai francescani. Tornai a passare le feste di fine anno da loro. La mia decisione era quasi presa. Restavano due ostacoli: la mia paura del Bronx e il mio appartamento. Dovevo disfarmene per entrare nella comunità (la regola della povertà è precisa al riguardo) ma io non volevo liberarmene. La mia famiglia aveva bisogno di quell'entrata economica. Ma eravamo in piena crisi immobiliare.
Pubblicai un breve annuncio in un giornale, indicando il prezzo desiderato, molto alto rispetto all'andamento del mercato. Non mi facevo troppe illusioni. Gli amici non mi nascondevano i loro scetticismo: "Lo valuti al prezzo massimo, mentre il mercato immobiliare è in ribasso. Stai sognando?". Anche se rispondevo: "Vedrete, Dio mi manderà un compratore", il mio era un ottimismo di facciata. Cominciai una novena con questa intenzione: "Signore, se vuoi che mi faccia frate, risolvi tu la faccenda!"; ed ecco che il nono giorno qualcuno rispose all'annuncio. Gli feci visitare l'appartamento. L'acquirente firmò immediatamente un compromesso di acquisto alle condizioni fissate, senza nemmeno discutere il prezzo. Avvertii immediatamente un sentimento di pace e di gioia, come quello di chi ha incontrato la donna della sua vita. La mia richiesta di ammissione nella comunità fu accolta. Quanto alla paura del Bronx, è scomparsa vivendoci, quando ho scoperto la bellezza dell'anima dei nostri vicini di quartiere".
Tratto dal libro: Luc Adrian, Dio nel Bronx. Un pugno di Francescani a New York. San Paolo Edizione.

Buona Pasqua

Carissimi. Quest'anno non potremo festeggiare la risurrezione del nostro Signore insieme. Sentiamo dolorosamente la vostra presenza alla messa, in missione ed altrove. Ma possiamo garantirvi che ci siete vicini nei nostri pensieri e nelle nostre preghiere. Anche se non conosciamo tutti i vostri nomi – conosciamo le vostre facce e le affidiamo durante le sante messe alla bontà del Signore. Vi auguriamo di cuore la gioia di Cristo risorto nei vostri cuori con la certezza di vedervi presto.

Klöster

CORONA-VIRUS

Zur Eindämmung des Corona-Virus hat das Bistum Basel am 17. März mitgeteilt, dass bis zum 19. April keine öffentlichen Gottesdienste stattfinden. Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe ist noch nicht bekannt, ob diese Massnahmen auch nach dem 19. April bestehen bleiben werden. Bitte informieren Sie sich daher beim jeweiligen Kloster oder in Ihrer Pfarrei, ob oder wann die Kirche geöffnet ist resp. ob Gottesdienste gefeiert werden. Vielen Dank.

Seligpreisungen Zug

www.seligpreisungen.ch

Liebe Freunde der Gemeinschaft der Seligpreisungen
Wir können euch für diese Woche keine Gottesdienstzeiten mitteilen, aber dafür geben wir euch ein paar Nachrichten von uns.
Die Renovation der Kirche ist in den vergangenen Wochen gut gelaufen. Die Kirche ist sehr schön geworden und wieder für das persönliche Gebet offen.
Ab Gründonnerstag werden wir die wichtigsten Gottesdienste und Gebetszeiten der österlichen Tage per Live-Stream übertragen. Den Link dazu findet ihr auf unserer Homepage. Wir freuen uns, dass wir so mit euch im Gebet verbunden sind.
Es geht der Gemeinschaft gut und wir vermissen euch.
Ein sehr frohes Osterfest! Danke für euer Gebet und Gottes Segen. Christus ist auferstanden!
Eure Gemeinschaft der Seligpreisungen

21.4.–25.4.2020
Falls wieder möglich:

Di	18.00 Eucharistiefeier
Mi	11.30 Eucharistiefeier
Do	19.30 Eucharistie mit Nachtanbetung
Fr	11.30 Eucharistiefeier
Sa	Hl. Markus, Evangelist
	09.15–11.00 Beichtgelegenheit
	11.30 Eucharistiefeier
	18.00 Vesper im byzantinischen Stil
Di–Sa	09.00–11.15 eucharistische Anbetung

Kloster Maria Opferung Zug

www.maria-opferung.ch

Bis und mit 19. April 2020 keine Gottesdienste.
Die Klosterkirche bleibt geschlossen.

Lassalle-Haus Bad Schönbrunn

www.lassalle-haus.org

Bitte informieren Sie sich direkt beim Lassalle-Haus, ob oder wann das persönliche Gebet möglich ist.

Kloster Gubel Menzingen

www.kloster-gubel.ch

Liebe Besucher unserer Wallfahrtskirche Maria Hilf!
Wir bitten Sie, die verschärften Massnahmen zur Eindämmung der Verbreitung des Corona-Virus seitens der Regierung und der Kirchenleitung zu respektieren. Aus diesem Grund sind auch in unserer Kirche alle öffentlichen Gottesdienste und religiösen Versammlungen wie z.B. Bibelstunde, Kirchenführungen etc. untersagt.
Die Eucharistiefeier darf und soll vom Spiritual nur noch privat gefeiert werden. Bischof Felix entbindet von der Sonntagspflicht.
Wir aktualisieren die Informationen auf unserer Internetseite www.kloster-gubel.ch. Unsere Wallfahrtskirche Maria Hilf bleibt für das persönliche Gebet jeden Tag offen. Am Eingang der Kirche gibt es Desinfektionsmittel.
Falls Ihr Familienangehöriger im Sterben liegt und sich einen Priester bzw. die heiligen Sakramente wünscht, steht unser Spiritual zur Verfügung. Der Empfang des Beichtsakraments ist nur als Einzelbeichte nach Vereinbarung möglich. Telefonischer Kontakt und Mailkorrespondenz mit dem Kloster sind momentan die besten Kommunikationswege mit unserer Klostergemeinschaft.
Im Kloster Gubel besteht für Besucher Hausverbot.
Wir lassen die Reliquien der Heiligen in unserer Wallfahrtskirche auf dem Altar aufgestellt, damit die Gläubigen, die zum Gebet kommen, auch die Fürsprache der Heiligen erflehen. Die Heiligen sind unsere mächtigen Fürsprecher bei Gott!
Die Schwesterngemeinschaft betet intensiv für die Bewältigung dieser Krise. Jeden Abend beim privaten Gottesdienst spendet unser Spiritual vom Kloster Gubel her den eucharistischen Segen für den Kanton Zug und für die Schweiz. Sie können uns von zu Hause im Gebet begleiten. Wir empfehlen allen, die sich nach der hl. Eucharistie sehnen, die geistliche Heilige Kommunion zu empfangen. Wir danken für Ihr Verständnis und hoffen, bald wieder in den früheren normalen Modus zurückkehren zu können.
Klosterleitung des Klosters Maria Hilf Gubel

Institut Menzingen Menzingen

www.institut-menzingen.ch

Bis zum 19. April sind alle Gottesdienste abgesagt.
Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an das Mutterhaus Tel. 041 757 40 40 oder www.kloster-menzingen.ch.

Kloster Frauenthal Hagendorn

www.frauenthal.ch

Ostersonntag, 12.4., bis Weisser Sonntag, 19.4.2020
Gemäss bischöflicher Anordnung werden alle Eucharistiefeiern «privat» zelebriert (zur gewohnten Zeit, Ostermontag: 09.00 Uhr).
Ausserhalb dieser Zeiten ist die Kirche bis ca. 18.00 Uhr für das persönliche Gebet geöffnet.
Werktage, 20.4.–25.4.2020
Ob die Kirche während der Eucharistiefeier (07.00–08.00) geöffnet sein kann, war bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt. So bald wie möglich werden wir es unter www.kloster-frauenthal.ch sowie auf dem Aushang in der Kirche publizieren.

Kloster Heiligkreuz Cham

www.kloster-heiligkreuz.ch

Die stille Anbetung in der Kapelle wird von den Schwestern gehalten. Wir beten stellvertretend für alle, die in besonderer Weise vom Corona-Virus betroffen sind.
Alle Gottesdienste halten wir gemeinschaftsintern gemäss den offiziellen Weisungen des Bistums.
Die Klosterkirche mit der Kreuzkapelle ist in der Regel für das persönliche Gebet offen.

Medien

Fernsehen

Samstag, 11. April

Wort zum Sonntag. Nathalie Dürmüller, ev.-ref. Pfarrerin, Zürich. SRF 1, 20 Uhr

Ev. Gottesdienst zur Osternacht aus München. BR, 22 Uhr

Die Kirche vom Heiligen Grab in Jerusalem ist eine der heiligsten Stätten der Christenheit. Hier beten Griechisch-Orthodoxe, Katholiken, Armenier, Kopten, Syrisch-Orthodoxe und Äthiopier. Arte, 23.05 Uhr

Sonntag, 12. April

sonntags. Lammgeburten, gemietete Hühner, das Wunder der Geburt in einer Frühchen-Station. Zu Ostern geht es um Aufbruch und Neubeginn. ZDF, 9.03 Uhr

Ev. Ostergottesdienst aus Herne. ZDF, 9.30 Uhr

Kath. Ostergottesdienst aus dem Wiener Stephansdom. ORF2, 10 Uhr

Sternstunde Religion. Ev.-ref. Ostergottesdienst aus Martigny. SRF 1, 10 Uhr

Urbi et Orbi. Der traditionelle Ostersegen aus Rom von Papst Franziskus. SRF 1, 12 Uhr

Dienstag, 14. April

kreuz und quer. Eine Doku über Freundschaft, Nachbarschaft und gute Kontakte. ORF2, 22.30 Uhr

Samstag, 18. April

Fenster zum Sonntag. Die Chance packen. SRF 1, 16.40 Uhr

Wort zum Sonntag. Veronika Jehle, röm.-kath. Spitalseelsorgerin, Winterthur und Zürich. SRF1, 20 Uhr

Sonntag, 19. April

sonntags. Was bedeutet der Himmel in den Religionen? ZDF, 9.03 Uhr

Kath. Gottesdienst aus der Kirche St. Maximilian in München. ZDF, 9.30 Uhr

Dienstag, 21. April

nachtlinie. Vom Klosterleben. Gespräch mit Andreas Bönte zum Thema Klosterleben damals und heute. BR, 23.15 Uhr

kreuz und quer. FAIRantwortung – Wie nachhaltiges Leben wirklich aussieht. Eine Dokumentation. ORF2, 23.20 Uhr

Radio

Samstag, 11. April

Zwischenhalt: Mit Themen aus Kirche und Religion und den Glocken der röm.-kath. Kirche Fischingen TG. Radio SRF 1, 18.30 Uhr

Sonntag, 12. April

Perspektiven. Kulturgut Kirchengesangbuch. Andreas Marti ist Hymnologe und Besitzer der grössten hymnologischen Bibliothek der Schweiz. Darin spiegelt sich nicht nur die theologische Entwicklung des Kirchengesangs, es steckt auch viel politische Schweizer Geschichte dahinter. Radio SRF 2 Kultur, 8.30 Uhr

Röm.-kath. Predigt. Mathias Burkart, röm.-kath. Theologe, Glattbrugg. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Ev.-ref. Predigt. Pfarrerin Alke de Groot, Horgen. Radio SRF 2 Kultur, 10.15 Uhr

Montag, 13. April

Katholische Welt. Die heilende Kraft des Segnens. BR2, 8.05 Uhr

Morgengeschichte. Ein Impuls zum neuen Tag mit Julia Weber. Radio SRF 1, 8.40 Uhr

Samstag, 18. April

Zwischenhalt. Mit Themen aus Kirche und Religion und den Glocken der ev.-ref. Kirche Thalheim AG. Radio SRF 1, 18.30 Uhr

Sonntag, 19. April

Röm.-kath. Predigt. Monika Poltera-von Arb. Pastoralassistentin in der Pfarrei St. Nikolaus, Niederbuchsiten. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Ev.-ref. Predigt. Beat Allemand, ev.-ref. Pfarrer am Berner Münster. Radio SRF 2 Kultur, 10.15 Uhr

Montag, 20. April

Morgengeschichte. Ein Impuls zum neuen Tag mit Linard Bardill. Radio SRF 1, 8.40 Uhr

Liturgie

Sonntag, 12. April

Ostersonntag (Farbe Weiss – Lesejahr A). Erste Lesung: Gen 1,1–2,2; Zweite Lesung: Gen 22,1–18; Ev: Mt 28,1–10

Sonntag, 19. April

Weisser Sonntag (Farbe Weiss – Lesejahr A). Erste Lesung: Apg 2,42–47; Zweite Lesung: 1 Petr 1, 3–9: Ev: Joh 20,19–31

BUCHTIPP

Yvonne A. Maurer: Kraft der Hoffnung. Christliche Lebensenergie. 114 Seiten, gebunden, Hardcover. Rex Verlag, 2014, ISBN 978-3-7252-0961-3 Hoffnung macht das Leben leichter und fröhlicher. Das Buch lädt ein, Kraftquellen der Hoffnung aus der Bibel, aus christlicher Tradition und dem modernen Wissen der Psychologie neu zu entdecken. Wer gelernt hat, das Jetzt durch einen positiven Blick ins Morgen zu ergänzen, findet Kraft im Heute. Die Pastoraltheologin und Ärztin Yvonne A. Maurer entfaltet eine Theologie der christlichen Hoffnung als Antidepressivum gegen Niedergeschlagenheit im Alltag. Hoffen und Glauben können Berge versetzen. Berge meinen Schwierigkeiten, für die im Augenblick keine Lösungen gesehen werden. Und echte Hoffnung muss weder Niederlagen noch den Tod negieren. Die Autorin begleitet die Lesenden mit Erfahrungsübungen auf dem Weg zu einem froheren Sein und einem erfolgreicheren Zusammenleben mit anderen Menschen, heute und morgen. rex-buch.ch

Foto: rex-buch.ch

ZU HAUSE GETIPPT

I.d.R. weise ich auf dieser Seite auf kommende Veranstaltungen hin. Aufgrund des Coronavirus' finden diese zzt. nicht statt. So erzähle ich Ihnen stattdessen, was ich in der Pfarreiblattredaktion zu Hause alles erlebe.

Tag 4 – Do, 19.3.2020

Mailflut betr. Fernunterricht meiner drei Kinder sowie des Theologiestudiums. «Mami, ich kann mich nicht konzentrieren», klagt die Jüngste. Hin und her zwischen Erklären, Redaktionsarbeiten, Wäsche aufhängen. Neue gemeinsame Zeit: Seit Langem nehmen wir zum ersten Mal an einem Donnerstag das Mittagessen gemeinsam ein. Kochunterricht: Die Mittlere muss einen Kuchen backen. Sie tut das mit Kopfhörern und Videoanruf. Ich kann nicht mehr in die Küche, ohne dass mir dabei mindestens eine Schulkameradin zuschaut. Abends entdeckt die Jüngste die Infos einer Lehrerin: «Falls Ihr einfach Spass haben wollt.» Zwei Seiten voller Tipps wie: Mamas und Papas Schuhe und Kleider zum Verkleiden bereitlegen. Mit Klebeband Strassen, Parkplätze und Häuser auf den Wohnzimmerboden kleben. Matratzenlager im Wohnzimmer machen und so übernachten. Indoor-Parcours mit allem, was man an Möbeln zur Verfügung hat. Und vieles mehr. Meine Töchter sind begeistert. Ich muss meine Begeisterung erst noch entdecken. Sie übernachten heute zum ersten Mal auf ihrem Matratzenlager in der Stube.

Tag 5 – Fr, 20.3.2020

Aufstarten des Arbeitscomputers, 5.14 Uhr. Die Tage sind lang. Für mich sind diese Tage eine Herausforderung mit dem Potenzial der Überforderung. Gestern Abend um 20 Uhr erstmals die Kerze vor dem Fenster für alle, die vom Corona-Virus betroffen sind. Mein Sohn: «Muss das sein?», die Jüngste: «Mami, niemand anders hat eine Kerze vor dem Fenster. Das ist peinlich.» Nach ca. $^{2}/_{3}$ des Gebets die Mittlere: «Mami, dauert es noch lange?» Immerhin: Sie sind geblieben bis zum Schluss!

Tag 6 – Sa, 21.3.2020

Ich liege in der Ambulanz. Während der Fahrt versucht ein Mann, mir einen Schlauch via Nase in die Lunge hinunterzuschieben. Ich sitze kraftlos da und muss das Beatmungsgerät in meinen Händen halten. Im Spital angekommen irre ich benommen herum, es hat kein freies Bett. 3.50 Uhr – ich werde aus dem Schlaf gerissen. Das Corona-Virus macht selbst vor meinen Träumen nicht halt. 4.10 Uhr – ich sitze mit einem grossen Milchkaffee vor dem Laptop und höre mir zwei Dogmatik-Podcasts an, die uns unsere Professorin gemailt hat.

Tag 7 – So, 22.3.2020

Zum ersten Mal sitze ich an einem Sonntag allein in der Kapelle unseres Dorfes und lese halblaut die Lesungen vor mich hin. Der 4. Fastensonntag. Ostern naht – auch dieses Jahr! In Italien trifft Unterstützung aus Kuba, Russland und China ein. Ich bin sprachlos.

Tag 8 – Mo, 23.3.2020

Abgekühlt. Nicht nur die Temperatur. Der Aufruf des Bundesrats wird ernst genommen. Beim Joggen weichen die Leute auf dem Trottoir aus oder wechseln die Strassenseite. Einige lächeln aber noch immer strahlend zurück.

Tag 10 – Mi, 25.3.2020

Während ich mich für ein Philosophieseminar mit Texten zum Sinn des Lebens auseinandersetze, widmet sich meine Jüngste dem Fach Rhythmik. Eine Viertelstunde lang «Brust – Klatsch – Schnipp – Stampf – Klatsch – Schnipp». Sie möchte, dass ich mitmache. Ankunft der Post: Mein Sohn hat die Aufnahmeprüfung an die Berufsmittelschule bestanden. Wie sehr mich das für ihn freut!

Tag 11 – Do, 26.3.2020

Ich begrabe meinen Vorsatz, am Vormittag für das Pfarreiblatt zu arbeiten. Allzu oft werde ich mit Fragen unterbrochen. Verlegen der Arbeitszeit auf die Nachmittage und die Wochenenden.

Tag 12 – Fr, 27.3.2020

Telefonie, WhatsApp, E-Mails. Die Menschen beginnen mir dennoch zu fehlen.

• MARIANNE BOLT

Impressum

PFARREIBLATT DER KATHOLISCHEN KIRCHE ZUG
www.pfarreiblatt-zug.ch

NÄCHSTE REDAKTIONSSCHLÜSSE
Nr. 19/20 2020 (26.4.–9.5.2020): 9. April
Nr. 21/22 20209 (10.5.–23.5.2020): 24. April
(Erscheinungsweise: 14-täglich)

REDAKTION
Marianne Bolt, Tel. 041 767 71 38,
pfarreiblatt@zg.kath.ch
Landhausstrasse 15, 6340 Baar

ADRESSÄNDERUNGEN
Für in der Kirchgemeinde Zug Wohnhafte an Kirchenratskanzlei, yvonne.boesiger@kath-zug.ch

Aus allen andern Kirchgemeinden bitte direkt ans entsprechende Pfarramt (Adresse siehe Pfarreiinformationen).

HERAUSGEBERIN
Vereinigung der Katholischen Kirchgemeinden des Kantons Zug VKKZ, Landhausstrasse 15, 6340 Baar

Katholische Kirche Zug

www.katholische-kirche-zug.ch

Adresse aller untenstehenden Stellen, ausser Spezialseelsorge: Landhausstrasse 15, 6340 Baar

VEREINIGUNG DER KATHOLISCHEN KIRCHGEMEINDEN DES KANTONS ZUG VKKZ
Karl Huwyler, Präsident, karl.huwyler@bluewin.ch
Melanie Hürlimann, Geschäftsstellenleiterin,
T 041 767 71 20, melanie.huerlimann@zg.kath.ch

GESAMTLEITER FACHSTELLEN
Markus Burri, T 041 767 71 27,
markus.burri@zg.kath.ch
Rena Schäfler, Sekretariat, T 041 767 71 25
rena.schaefler@zg.kath.ch

FACHSTELLE BKM BILDUNG-KATECHESE-MEDIEN
www.fachstelle-bkm.ch
Guido Estermann, Fachstellenleiter, T 041 767 71 32,
guido.estermann@zg.kath.ch
Conny Weyermann, Weiterbildung, T 041 767 71 33,
conny.weyermann@zg.kath.ch
Martina Schneider, Mediothek, T 041 767 71 34,
martina.schneider@zg.kath.ch
Judith Grüter, Mediothek, T 041 767 71 30,
judith.grueter@zg.kath.ch

FORUM KIRCHE UND WIRTSCHAFT
Christoph Balmer, Fachstellenleiter, T 041 767 71 36,
F 041 767 71 37, christoph.balmer@zg.kath.ch

FACHSTELLE KOMMUNIKATION
Bernadette Thalmann, Kommunikationsbeauftragte,
bernadette.thalmann@zg.kath.ch, T 041 767 71 47

FACHSTELLE PFARREIBLATT DER KATHOLISCHEN KIRCHE ZUG
Marianne Bolt, Redaktorin, T 041 767 71 38,
pfarreiblatt@zg.kath.ch

MISSIONE CATTOLICA ITALIANA
www.missione-italiana-zug.ch
Don Giuseppe Manfreda, Missionar, T 041 767 71 41,
missione@zg.kath.ch
Rena Schäfler, Sekretariat, T 041 767 71 40

KROATENMISSION
hkm@zg.kath.ch
Pater Slavko Antunovic, Missionar, T 041 767 71 45
Sr. Cavar Zdenka, Missionsschwester, T 041 767 71 46

SPEZIALSEELSORGE
Communauté catholique francophone Zoug, P. Ben Kintchimon, benmenschenliebe@rocketmail.com; Fernand Gex (adm), T 041 741 78 39, comcathfranc@datazug.ch
Gefängnisseelsorge Bostadel, Menzingen / An der Aa, Zug
Stefan Gasser, T 041 371 02 47, gasserkehl@bluewin.ch
Spitalseelsorge Kantonsspital Zug, Simone Rüd,
T 041 399 42 63, simone.rued@zgks.ch
Spitalseelsorge Klinik Zugersee, Alois Metz,
T 041 726 37 44, alois.metz@triaplus.ch
seelsam – Ökumenische Seelsorge für Menschen mit Behinderung, Anna-Marie Fürst, T 041 711 35 21,
anna-marie.fuerst@zg.kath.ch
Ökumenische Seelsorge – Palliative Care Zug, Roland Wermuth, T 076 296 76 96, seelsorge@palliativ-zug.ch

Quelle: Marianne Bolt

Auch wenn wir vieles
derzeit absagen müssen, …

GESPRÄCHE sind nicht abgesagt.
BEZIEHUNGEN sind nicht abgesagt.
VERTRAUEN ist nicht abgesagt.
LIEBE ist nicht abgesagt.
FREUNDE sind nicht abgesagt.
NÄCHSTENLIEBE ist nicht abgesagt.

SOLIDARITÄT ist nicht abgesagt.
MITGEFÜHL ist nicht abgesagt.
SELBSTFÜRSORGE ist nicht abgesagt.
NACHBARSCHAFTSHILFE ist nicht abgesagt.
HOFFNUNG ist nicht abgesagt.
GOTT hat sich nicht abgesagt.
Ich bin auch heute der «Ich-bin-für-Euch-da»

*Verfasser*in unbekannt*

AZA
6302 Zug
Post CH AG